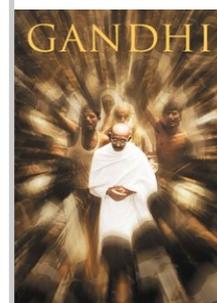
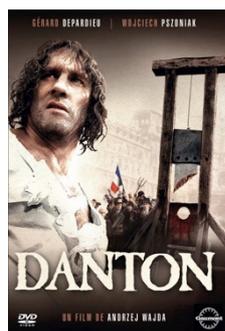
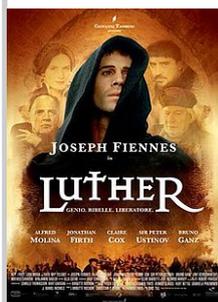
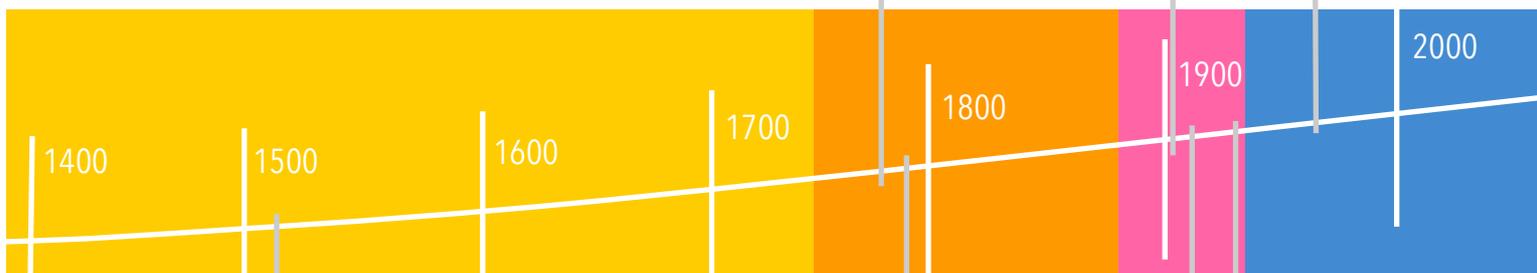


Historische Spielfilme im Geschichtsunterricht

Sekundarstufe I



Eigendesign von Sarah Pittet, vom Design des Lehrmittels *Zeitreise* inspiriert

Dossier für Schülerinnen und Schüler

Inhalt

9H

1. Reformation 1
Warum kommt es zu einer Reformation der katholischen Kirche?
Luther (2003), von Eric Till
2. Aufklärung 13
Was wird von den Aufklärern an der alten Denkweise kritisiert und was sind ihre Ziele?
Die Königin und der Leibarzt (2012), von Nikolaj Arcel
3. Französische Revolution 19
Durch Gewalt zu Freiheit und Demokratie?
Danton (1983), von Andrzej Wajda

10H

4. Frauen-Emanzipation 24
Gleichberechtigung von Mann und Frau – Was hat sich geändert und was ist noch zu tun?
Suffragette – Taten statt Worte (2015), von Sarah Gavron
Die göttliche Ordnung (2017), von Petra Volpe
5. Britisch-Indien – Eine Erbschaft des Kolonialismus 32
Gewaltloser Widerstand: eine wirksame Alternative, um Veränderungen herbeizuführen?
Gandhi (1982), von Richard Attenborough
6. Erster Weltkrieg 38
Weihnachtsfrieden 1914 – Hat es sich gelohnt oder war alles umsonst?
Merry Christmas (2005), von Christian Carion

11H

7. Holocaust 43
Ist Oskar Schindler ein Gerechter unter den Völkern?
Schindlers Liste (1994), von Steven Spielberg

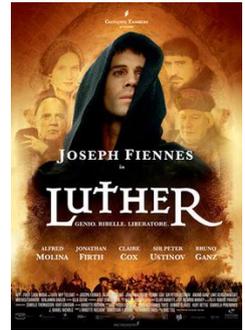
1 Reformation

Warum kommt es zu einer Reformation der katholischen Kirche?

Luther (2003) - von Eric Till

Teil 1 - Filmausschnitt 1 (0:08:00 - 0:12:36)

Martin Luther lebt in einem Kloster in Erfurt. Er wird auf eine Pilgerreise nach Rom geschickt. Das Ziel der Reise ist, seine Zweifel an den Praktiken der katholischen Kirche zu beseitigen.



[https://en.wikipedia.org/wiki/Luther_\(2003_film\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Luther_(2003_film)) (11.02.2019):

1. Wie wirkt Martin Luther am Anfang des Filmausschnittes auf dich? (sympathisch, unsympathisch, sicher, unsicher, intelligent,...). Begründe deine Antwort anhand einer Szene.

2. Die Musik

a. Beschreibe die Musik am Anfang des Filmausschnittes anhand von zwei Adjektiven. Benutze dafür das Infoblatt über die filmischen Mittel.

b. Die Musik umschreibt Luthers Gemütszustand, als er Rom in der Ferne sieht. Beschreibe, wie sich Luther in diesem Moment fühlt.

3. Kritikpunkte der katholischen Kirche

a. In diesem Filmausschnitt werden einige Zustände dargestellt, die Anlass zur Kritik der katholischen Kirche boten und Luthers Zweifel nährten. Beschreibe für jede Szene: Wer repräsentieren die Personen und was machen sie?

I. 	II. 	III. 

b. Lies den Text und liste die kirchlichen Zustände auf, mit denen viele Gläubige unzufrieden waren.

Die Kirche in der Krise

Am Ende des Mittelalters besass die Kirche grossen Einfluss auf die Menschen. Die Gläubigen hatten grosse Angst vor dem Teufel und der Hölle. Sie fürchteten sich auch davor, nach dem Tod von Gott für ihre Fehler bestraft zu werden. Damit die Menschen ein gutes Leben führten, verhängten die Priester harte Strafen für begangene Sünden. Dabei verhielten sich viele Geistliche selbst nicht sehr vorbildlich:

Die Päpste in Rom führten Kriege und lebten verschwenderisch. So gab Papst Leo X. riesige Geldsummen für Musiker

und Dichter, für Jagden und Karneval und für seine Elefantenwärter aus. Einige Bischöfe, Priester und Mönche lebten nicht gerade christlich: Sie tranken übermässig viel Alkohol, hatten Geliebte und vernachlässigten ihre Aufgaben. Die Priester waren zum Teil so ungebildet, dass sie im Gottesdienst nicht einmal aus der Bibel vorlesen konnten. Hohe kirchliche Ämter wie das Bischofsamt wurden einfach an denjenigen verkauft, der am meisten bot – unabhängig davon, ob er geeignet war oder nicht. Die Menschen wurden deshalb immer unzufriedener mit ihrer Kirche.

Aus *Zeitreise 1, Klett und Balmer Verlag, VT1, S. 44.*

4. Luthers Entwicklung

a. Was und für wen kauft Luther das Blatt Papier von den Mönchen für ein Geldstück ab?

b. Beschreibe Luther als er das erste Mal das Vaterunser auf der ersten Stufe sagt.

c. Beschreibe die **Einstellungsgrösse** und die **Kameraperspektive** als Luther oben auf der Treppe steht. Benutze dafür das Infoblatt über die filmischen Mittel.

I.		II.	
III.		IV.	

d. Luther geht eine Entwicklung zwischen der ersten und letzten Stufe der Treppe durch. Was geht oben auf der Treppe in ihm vor? Schreibe einen inneren Monolog (mindestens 4 Sätze).

Tafelbild

5. War die Romreise der Wendepunkt in Luthers Leben?

a. Vergleiche dein Tafelbild mit diesem Ausschnitt aus einem wissenschaftlichen Buch über Luthers Romreise.

Luther wollte in die heilige Stadt reisen. Und was er vorfand, war, so legen es seine Berichte nahe, die unheilige, verdorbene, sündenreiche Stadt. [...] Demnach müsste die Romreise als eine Art von Bekehrungs- oder [...] nachhaltigem Irritationserlebnis zu verstehen sein, und als solche hat sie sich auch im protestantischen kulturellen Gedächtnis verankert. Tatsächlich aber ist bei Luther keine Rede davon, dass er tatsächlich schon unmittelbar nach der Reise von seinen Romerlebnissen schockiert gewesen wäre. [In seinen Schriften gibt es keine Hinweise], dass er über Rom übermässig schockiert gewesen sei.

Holsing, H. (2004). *Luther - Gottesmann und Nationalheld. Sein Image in der deutschen Historienmalerei des 19. Jahrhunderts*. Universität Köln, Köln. Abgerufen von http://www.theologische-buchhandlung.de/pdf/diss_text_holsing.pdf (14.9.2019).

b. Was stellst du fest?

c. Warum hat der Filmregisseur entschieden, die Romreise als Wendepunkt darzustellen?

Teil 2 - Filmausschnitt 2 (0:32:35 - 0:39:57)

Der Papst braucht Geld, um die Basilika Sankt Peter in Rom zu bauen. Er schickt Johann Tetzel, den Ablassprediger, in die Dörfer und Städte, um der Bevölkerung Ablassbriefe zu verkaufen. Mit den Einnahmen soll der Bau des Petersdoms finanziert werden.

1. Die Ablassbriefe

a. Beschreibe, wie Johann Tetzel, der Ablassprediger, auf dich wirkt.

b. Stell dir vor, du wärst eine/r der Zuhörer/innen der beiden Ablasspredigten gewesen. Notiere die Gedanken und Gefühle (innerer Monolog), die dir am Ende dieses Tages durch den Kopf gehen könnten. Schreibe in der Ich-Form.

Johann Tetzel am Mittag auf dem Marktplatz

„Gute Menschen von Jüterbog! Habt ihr euch am Feuer je die Hand verbrannt? Auch nur einen Finger, den euch die heiße Flamme versengt, quält euch die ganze Nacht, ist es nicht so?“

[Tetzel hält eine Hand in die Flamme.]

„Wie muss es da sein, wenn euer ganzer Körper in Flammen steht? [...] Heute Abend schickt euer Papst, der Stellvertreter Christi, ein großzügiges Geschenk für euch! Ein Geschenk, das euch vor solchen Flammen bewahren

soll! Einen besonderen Ablass zum Bau der Kirche des heiligen Petrus in Rom, [...] So hört sie, die Worte eures Heiligen Vaters, der sagt: ‚Lege einen Stein für St. Petri und du legst das Fundament für dein eigenes Seelenheil und Glück im Himmel.‘ Wie? Hiermit! Mit diesem Ablass! Wann? Heute Abend! Und auch nur heute! Suchet den Herrn solange er nahe ist! Dies hier ist euer Floß! Klammert euch daran fest!“

Textauszug aus dem Film LUTHER – ER VERÄNDERTE DIE WELT FÜR IMMER (2003, Regie: Eric Till) © NFP*

Aus *Geschichte lernen* 158/2014, Friedrich Verlag, S. 39f.

Jüterbog: Jüterbog ist eine Stadt im heutigen Bundesland Brandenburg. Zur Zeit Luthers war Jüterbog einer von vielen Orten, an denen Johannes Tetzel anhielt, um Ablassbriefe zu verkaufen. Wir wissen heute, dass Luther in Jüterbog zum ersten Mal durch Erzählungen der Einwohner von Tetzels Ablasspredigten erfuhr.

Versengt: (versengen) leicht verbrennen

Stellvertreter Christi: Der Papst gilt auch heute noch als Stellvertreter Jesu Christi auf Erden.

St. Petri: Damit ist der Petersdom in Rom gemeint. Die Worte Tetzels: „Lege einen Stein für Sankt Petri“ spielen darauf an, dass die Einnahmen aus Tetzels Ablasshandel für den Bau des Petersdoms genutzt wurden.

Fundament: Basis, Grundlage, Grundstein

Seelenheil: Mit Seelenheil ist gemeint, dass man nach dem Tod zum Beispiel nicht in das Fegefeuer muss.

Herr: Damit ist Gott gemeint.

1 Reformation

Johann Tetzel am Abend in der Kirche

„Hört ihr nicht die Stimmen rufen? Die Stimmen, wie sie schreien? Hört eure verstorbenen Eltern, eure Großeltern, eure Onkel, Tanten wie sie rufen:
 5 ‚Geliebtes Kind, geliebtes Kind!‘ Schon mit ein paar Münzen ist es euch gegeben, sie von Strafe und Schmerz zu befreien. Hört doch. Öffnet die Ohren weit. Der Vater ruft seinen Sohn, die Mutter ihre
 10 Tochter. Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.“
 [Tetzel geht auf einen Mann zu.]

„Gottesfürchtiger Mann, habt Ihr ein Geldstück für Christus?“

15 [Tetzel geht auf eine Frau zu.]

„Gute Mutter, wenn die Zeit kommt, liegt es bei dir, ob dein verkrüppeltes Kind zu Jesus laufen kann.

20 Diese gelehrten Mönche stehen hier bereit, um euren eigenen Namen oder den Namen eurer Lieben hierauf zu schreiben. Euer Freibrief zu den ewigen Freuden des Paradieses.“

Textauszug aus dem Film LUTHER – ER VERÄNDERTE DIE WELT FÜR IMMER (2003, Regie: Eric Till) © NFP*

Aus Geschichte lernen 158/2014, Friedrich Verlag, S. 39f.

„**Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegefeuer springt.**“: Dies ist ein bekannter Ausspruch Tetzels, den er auf seinen Ablassreisen vermutlich so ähnlich gesagt hat. Der Satz spielt darauf an, dass der Kauf eines Ablassbriefes die Zeit im Fegefeuer verkürzt bzw. beendet.

Fegefeuer: (Purgatorium) Damit ist ein Ort gemeint, in dem die Verstorbenen ihre Sünden abbüssen und somit ihre Seele reinigen, bevor sie in das Reich Gottes (den Himmel) eingehen.

c. Was sind Ablassbriefe, was bewirken sie und welcher Nutzen hat die Kirche davon?

2. Filmische Mittel

Wie ist Johann Tetzels erster Auftritt inszeniert? Beschreibe die Einstellungsgröße und die Kameraperspektive mithilfe des Infoblattes über die filmischen Mittel.

- Einstellungsgröße: Totale, Halbnahe, Gross, Detail
- Kameraperspektive: Normalsicht, Aufsicht (Extremfall: Froschperspektive), Untersicht (Extremfall Vogelperspektive)

		
I	II	III
		
IV	V	VI

		
VII	VIII	IX

3. Luthers Thesen

Am 31. Oktober 1517 schrieb Martin Luther an den Erzbischof von Mainz einen Brief mit 95 Thesen gegen den Ablasshandel, in dem er auf die Missstände in der Kirche aufmerksam machte. Jedoch erhielt er auf seinen Brief keine Antwort. Daraufhin liess Luther seine Thesen drucken und veröffentlichen. *Aus Zeitreise 1, Klett und Balmer Verlag, VT3, S. 44.*

a. Erstelle eine Einstellungsliste des Filmausschnitts 0:37:51 - 0:39:09. (Kopiervorlage)

b. Diese Sequenz dauert nur 82 Sekunden im Film. Wie lang hat sie wohl in der Realität gedauert?

c. Warum hat sich der Filmemacher für diese Erzählweise entschieden?

d. Wie wurden Luthers Thesen verbreitet und wie wurden sie von der Bevölkerung aufgenommen?

e. Was empfindest du gegenüber Tetzl und Luther?

f. Was müssen die Menschen nach Luther tun, damit ihre Sünden vergeben werden und sie nach dem Tod in den Himmel kommen? Der Auszug aus seinen 95 Thesen hilft dir.

Auszug aus Luthers 95 Thesen

27. Lug und Trug predigen diejenigen, die sagen, die Seele erhebe sich aus dem Fegfeuer, sobald die Münze klingelnd in den Kasten fällt.

36. Jeder wahrhaft reumütige Christ erlangt vollkommenen Erlass von Strafe und Schuld; der ihm auch ohne Ablassbriefe zukommt.

43. Den Christen soll gepredigt werden, dass der, der den Armen gibt oder den Bedürftigen leiht, ihnen besser tut als darin Ablassbriefe zu kaufen. *(Auszug aus dem Film)*

45. Man muss die Christen lehren: Wer einen Bedürftigen sieht, sich nicht um ihn kümmert und für Ablässe etwas gibt, der erwirbt sich nicht Ablässe des Papstes, sondern Gottes Verachtung.

62. Der wahre Schatz der Kirche ist das heilige Evangelium der Herrlichkeit und Gnade Gottes.

82. Wenn der Papst das Fegfeuer leeren kann, warum tut er es dann nicht um der Liebe willen sondern für Geld? *(Auszug aus dem Film)*.

<https://www.ekd.de/Publikation-Rechtfertigung-und-Freiheit-18744.htm> (12.02.2019).

Differenzierung

Leitfragen zur Aufgabe 1b

Wie wirken Tetzels Worte?

Warum ist es Tetzels Meinung nach wichtig, einen Ablassbrief zu kaufen?

Wie argumentiert er?

Welche Gefühle und Gedanken könnten seine Worte bei den Menschen damals ausgelöst haben?

Wie wirkt die Person Tetzels im Film?

Wie tritt er auf?

Welche Wirkung könnte dieses Auftreten auf die Menschen damals gehabt haben?

Aus *Geschichte lernen* 158/2014, Friedrich Verlag, S. 40.

Einstellungsliste des Filmausschnitts 0:37:51 – 0:39:09

	Bildinhalt	Ort	Einstellungsgröße	Ton/Voice-Over*/Musik
		Wittenberg		
				
		Ortswechsel Mainz (etwa zwei Tageisen von Wittenberg entfernt)		
				

***Voice-Over:** Aufnahme einer Stimme, die über eine Filmszene gelegt wird.

1 Reformation

	Bildinhalt	Ort	Einstellungsgröße	Ton/Off-Voice/Musik
				
				
				
				
				

Teil 3 - Filmausschnitt 3 (0:59:24 - 1:07:10)

Luthers 95 Thesen gegen den Ablasshandel wurden nachgedruckt und verbreiteten sich in kurzer Zeit in ganz Deutschland. Die Bevölkerung nahm Luthers Thesen begeistert auf. Im August 1518 erfolgte das Verhör Luthers durch Kardinal Cajetan auf dem Reichstag in Augsburg. Luther weigerte sich, seine Schriften zu widerrufen. Natürlich war die katholische Kirche damit überhaupt nicht zufrieden und Luther musste mit weiteren Konsequenzen rechnen...

1. Reaktion der Kirche

a. Was will der Filmemacher durch die Parallelmontage zwischen der Jagdszene und Luther deutlich machen?



Papst Leo X

b. Welche Personen sind dir sympathisch? Welche unsympathisch?

			
Girolamo Aleander	Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen	Karl V, Kaiser des heiligen Römischen Reiches	Papst Leo X

c. Was verlangt Friedrich der Weise für Luther während seiner Audienz mit dem Kaiser?

d. Wie reagierten Papst und Kaiser auf Luthers Weigerung, seine Thesen zu widerrufen? Fasse zusammen, was sie unternehmen.

Bannbulle: päpstlicher Erlass, der eine Exkommunikation als Bann ausspricht.

Ketzer (Häretiker): Jemand, der von der offiziellen Kirchenlehre abweicht.

Der Papst	Der Kaiser

Filmausschnitt 4 (1:16:05 - 1:22:27)

Beim Reichstag in Worms im Jahr 1521 wird Martin Luther nochmals verhört. Während zwei Tage rechtfertigt Luther seine Ansichten und Lehren vor dem Kaiser und zahlreichen weiteren Zuhörern. Nach diesen zwei Tagen muss Luther bekannt geben, ob er seine Schriften widerrufen will oder nicht.

2. Worms

a. Was entscheidet Luther?

b. Was halten die Bevölkerung und der Kaiser von Luthers Entscheidung?

c. Warum hat der Filmregisseur entschieden, Aleander auf der Galerie zu zeigen, als Luther Worms verlässt?

d. Was meint Spalatin als er sagt: „Kurfürst Friedrich liess euch entführen, bevor es jemand anderes tut“?

e. Lies diesen Ausschnitt.

Warum hat der Filmregisseur entschieden, Luther im Film über die geplante Entführung nicht zu informieren?

Kurfürst Friedrich, der sich die Luthersache inzwischen mehr denn je zu eigen gemacht hatte, plante deshalb mit seinen Räten eine [Täuschung]: Luther sollte unterwegs Opfer eines [simulierten] Überfalls und an einem Ort, der selbst dem Kurfürsten unbekannt war, in Sicherheit gebracht werden. Von diesem Plan wurde Luther, zusammen mit Amsdorf und anderen, am Abend vor seiner Abreise informiert, und am 28. April teilte er Lucas Cranach in einem Brief mit: „Ich lass mich eintun und verbergen, weiß selbst noch nicht wo.“

Holsing, H. (2004). *Luther - Gottesmann und Nationalheld. Sein Image in der deutschen Historienmalerei des 19. Jahrhunderts*. Universität Köln, Köln, S. 15. Abgerufen von http://www.theologische-buchhandlung.de/pdf/diss_text_holsing.pdf (14.09.19)

f. Ergänze den Zeitstrahl mit den Ereignissen, die nach der Veröffentlichung Luthers Thesen passierten.

Oktober 1517
Luther veröffentlicht seine
95 Thesen

Worms 1521
Luther verteidigt seine
Thesen vor den Mächtigen
des Reichs



Teil 4

3. Intention des Filmmachers

a. Fordert der Film zur Ablehnung oder Zustimmung der Reformation auf? Begründe deine Antwort.

b. Was hält der Filmregisseur von den Ablassbriefen und allgemein von der katholischen Kirche? Begründe deine Meinung mithilfe der filmischen Mittel und des folgenden Zitats.

Produziert wurde der Film von der Berliner Neue Filmproduktion (NFP). Die Hälfte der Produktionskosten von 22 Millionen Euro trug die lutherische US-amerikanische Versicherungsgesellschaft Thrivent Financial for Lutherans. Zusätzlich wurde der Film von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) unterstützt, insbesondere durch eine breite Werbekampagne. <http://www.rpi-loccum.de/material/ru-in-der-foerderschule/reformation/maluth> (11.01.2019).

2 Aufklärung

Was wird von den Aufklärern an der alten Denkweise kritisiert und was sind ihre Ziele?

Die Königin und der Leibarzt (2012) - von Nikolaj Arcel

Filmausschnitt 1 (0:37:37 - 0:44:15)

Doktor Johann F. Struensee war ein deutscher Armenarzt, der als Leibarzt des geisteskranken dänischen Königs Christian VII im Jahr 1769 eingestellt wurde. Rasch entwickelte sich zwischen Struensee und dem König Christian eine enge Freundschaft. Struensee war ein Anhänger der Aufklärung. Er profitierte von den psychischen Problemen des Königs und seinem Desinteresse an der Politik, um ihn mit seinen aufklärerischen Ideen zu beeinflussen.

Die Ehefrau des Königs, Königin Caroline Mathilde, führte mit ihrem psychisch labilen Ehemann eine unglückliche Ehe. Sie verliebte sich in Doktor Struensee.

1762, sieben Jahre bevor Struensee am dänischen Hof eingestellt wurde, veröffentlichte der Philosoph und Aufklärer Rousseau zwei seiner bekanntesten Werke: *Emile oder über die Erziehung*, *Vom Gesellschaftsvertrag oder Prinzipien des Staates*.



<https://www.cineman.ch/movie/2012/ARoyalAffair/>

Holzpfeder: Das Gerät bestand aus einem nach oben keilförmigen Holzbock, oft auch mit Metallzacken versehen, auf den die Folteropfer mit gespreizten Beinen gesetzt und gefesselt wurden, wobei deren Füße den Boden nicht berühren konnten und daher das gesamte Körpergewicht zwischen den Beinen getragen werden musste. In manchen Fällen wurden auch Gewichte an die Füße gehängt. https://de.wikipedia.org/wiki/Spanischer_Bock (06.03.19)

			
Doktor Struensee Leibarzt* des Königs	Königin Caroline Mathilde	Minister Johann Hartwig Ernst von Bernstorff Ratsvorsitzender und dänischer Aussenminister	Ove Hoegh-Guldberg Mächtiger Minister Feindseligkeit gegenüber Struensee**

*Leibarzt: Arzt, der sich vor allem um hochgestellte Persönlichkeiten kümmert.

**Aus: <https://academic.eb.com/levels/collegiate/article/Ove-Hoegh-Guldberg/40691> (10.06.19)

1. Erzähl deinem Partner, was im Filmausschnitt passiert ist.

2. Was ist das Thema der Debatte zwischen Struensee und den zwei Ministern (Bernstorff und Guldberg)? Was sind die Argumente dafür und dagegen?

Dafür	Dagegen

Die Abbildungen stammen aus dem Film *die Königin und der Leibarzt* (2012), von Nikolaj Arcel.

2 | Aufklärung

3. Unterstreiche mit zwei verschiedenen Farben die Textstellen, in denen die Weltanschauung der Vertreter der alten oder der neuen Denkweise ersichtlich ist.

Gespräch zwischen Struensee und der Königin über Rousseau und Freiheit

Königin Caroline: Locke und Voltaire sind hervorragend. Aber einige Gedanken der Aufklärung sind ein bisschen radikal. Was sagen Sie? Rousseaus Idee sich von der Zivilisation zu verabschieden und in den Bäumen zu leben?

Struensee: Er meint das wohl nicht ganz und wirklich.

K: Ja, aber dennoch.

S: Ich stimme mit ihm überein, dass der Aufbau unserer Gesellschaft es den Menschen erschwert, ihr eigenes Leben zu leben.

K: Nennen sie ein Beispiel.

S: Religion, Eheleben... alles was uns unserer persönlichen Freiheit beraubt.

K: Bekommen Sie bloss nie Kinder Struensee.

S: Das hatte ich auch nicht vor!

K: Was wollen Sie dann?

S: Ich würde gern die Welt bereisen...Orte sehen, die man nur aus Büchern kennt.

K: Das klingt wie ein schönes Leben

Der zu Tode gefolterte Bauer

K: Was ist das?

S: Das ist ein Holzpferd... Hab keine Angst! Ich tue dir nichts. Geh nicht!

K: Ist er tot?

S: Ja... Er wurde bestraft, von seinem Herrn.

K: Warum wurde ihm das angetan?... Warum?

S: Wahrscheinlich hat er gestohlen, am falschen Ort gestanden, was weiss ich. Auf jeden Fall war jemand der Meinung, er müsste bestraft werden. Es gibt nichts was wir noch tun können. Der halbe Hofstaat besitzt Gutshöfe in der Gegend. Den Eigentümer dieser Bauern kennen wir vermutlich.

Pockenausbruch

Guldberg: Haben Sie völlig den Verstand verloren, Struensee? Ihre zweifelhaften Experimente an der Bevölkerung durchzuführen ist eine Sache, aber das Leben des Kronprinzen* zu gefährden ist eine ganz andere.

S: Im Gegenteil ich will sein Leben retten.

Guldberg: Moment, was hat er überhaupt in der Stadt zu suchen. Der Leibarzt des Königs hat nichts in den Krankenhäusern verloren.

S: Es sind mehr als 700 Menschen in den letzten Monaten gestorben. Die meisten davon Kinder und heute hat sich die Krankheit bis nach Christiansburg ausgebreitet.

Minister Bernstorff: Sammelten Sie schon Erfahrungen mit dieser... Variolation**?

S: Ja, auch an mir selbst.

Minister Bernstorff: Wie hoch ist die Überlebensrate?

S: Es besteht immer ein gewisses Risiko

Guldberg: Ein gewisses Risiko?

S: Aber wenn es gut geht. Und davon bin ich überzeugt, wird er immunisiert.

Guldberg: Der Kronprinz ist Thronerbe des dänischen Königreiches. Er steht unter Gottes Schutz.

S: Eine Pocken-Epidemie ist nicht wählerisch. Sie tötet auch Könige und Königinnen... wie Ihnen bekannt sein durfte.

Minister Bernstorff: Eure Majestät...

*Kronprinzen: Sohn des Königspaares

**Variolation: Technik der Impfung (hier gegen Pocken), die bis ins 18. Jahrhundert eingesetzt wurde.

Die Abbildungen stammen aus dem Film *die Königin und der Leibarzt* (2012), von Nikolaj Arcel.

2 | Aufklärung

4. Gespräch zwischen Struensee und der Königin über Rousseau und Freiheit

a. Befürwortet Doktor Struensee die Folter des Bauern oder lehnt er sie ab? Begründe anhand seiner Haltung und seinen Aussagen.

b. Was hält Königin Caroline Mathilde von der Strafe bzw. von der Folter?

c. Der Filmemacher verfolgt ein konkretes Ziel, indem er einen gefolterten Bauern kurz nach dem Gespräch zwischen Königin Caroline Mathilde und Struensee über Rousseau und Freiheit zeigt. Was wollte der Filmemacher mit dieser Szene den Zuschauern verdeutlichen?

Ich stimme mit ihm [Rousseau] überein, dass der Aufbau unserer Gesellschaft es den Menschen erschwert, ihr eigenes Leben zu leben.



Er wurde bestraft, von seinem Herrn. Wahrscheinlich hat er gestohlen, am falschen Ort gestanden, was weiss ich. Auf jeden Fall war jemand der Meinung, er müsste bestraft werden.



5. Religion vs. Aufklärung

Gott hat nichts damit zu tun!



Danke lieber Gott!

Was meint Struensee mit seiner Aussage?

Was meint das Zimmermädchen mit ihrer Aussage?

Fazit: Wie stehen Religion und Aufklärung zueinander?

6. Die alte und neue Denkweise

- a. Wer stellt die alte und die neue Denkweise dar? Ordne die Personen (Struensee, Königin Caroline Mathilde, Minister Bernstorff, Guldberg) einer der zwei Kategorien zu.
- b. Im Filmausschnitt sind einige Elemente der Weltanschauung der Vertreter der alten und neuen Denkweise enthalten. Fasse anhand der unterstrichenen Textstellen und der Erkenntnisse aus den Aufgaben 2-5 die Elemente der zwei Weltanschauungen stichwortartig zusammen.
- c. Beantworte die zwei Fragen.

	Alte Denkweise	Neue Denkweise (Aufklärung)*
Vertreter		
Elemente der Weltanschauung		
Fazit: Was kritisieren die Aufklärer an der alten Denkweise?		
Was sind die Ziele der Aufklärer?		

*Die Vertreter der neuen Denkweise werden Aufklärer genannt.

Die Abbildungen stammen aus dem Film *die Königin und der Leibarzt* (2012), von Nikolaj Arcel.

7. Realität vs. Fiktion

a. Vergleiche die historischen Eckpunkte mit der Filmhandlung. Welche Elemente sind historisch belegt und welche sind fiktiv?

Historische Eckpunkte	Filmhandlung
Als Christian VII. und Caroline Mathilde [mit dem ganzen Hof] [den] Sommer von 1769 auf dem Schloss Friedrichsberg (bei Kopenhagen) verbrachten, wohnte Struensee ebenfalls dort (S. 55).	I
Struensee [bemühte sich], die beiden königlichen Gatten zu versöhnen. Im Oktober [1769] zogen die Majestäten wieder in die Stadt, und das Benehmen zwischen ihnen schien sich immer mehr zu bessern. (S. 56) Durch das von Struensee bewirkte bessere Verständnis zwischen dem königlichen Ehepaar, hatte er sich das besondere Wohlwollen beider Majestäten erworben. (S. 57)	II
Die natürlichen Kinderblattern [Windpocken] [war] im Jahr 1769 [...] so furchtbar, dass allein in Kopenhagen 1200 Kinder Opfer der Seuche wurden. Jenners [Impfungsmethode] kannte man damals noch wenig, und erst am 1. Dezember 1769 wurde die Errichtung einer Impfanstalt in Kopenhagen [angeordnet]. Dieselbe war aber noch nicht in Wirksamkeit getreten, als der Kronprinz von den [Pocken] ergriffen wurde und Struensee den Befehl erhielt, den Thronerben zu impfen. Am 2. Mai 1770 unternahm [er] die Inokulation [=Impfung]; Die Krankheit verliess ohne Gefährdung und der kleine Prinz war gerettet. [Dadurch wurde er noch mehr von der Königin geschätzt]. Zur Belohnung dafür wurde Struensee zum Vorleser des Königs und zum Kabinettssekretär der Königin. (S. 58)	III
Mehrere Zeugen bestätigen das unanständige Benehmen und grosse Familiarität zwischen Struensee und Königin Caroline. Dieses „unerlaubte Benehmen“ fing zuerst hier in der Stadt 1770 an, [ging] dasselbe Jahr auf der Reise [weiter] und später nach der Rückkehr der königlichen Herrschaften nach Dänemark. (S. 234)	IV

Die historischen Eckpunkte stammen aus: Jenssen-Tusch, Georg Friedrich Von (1864). *Die Verschwörung gegen die Caroline Mathilde von Dänemark, geb. Prinzessin von Grossbritannien und Irland, und die Grafen Struensee und Brandt*. Leipzig: Hermann Costenoble.
[https://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=uc1.\\$b36356&view=1up&seq=250](https://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=uc1.$b36356&view=1up&seq=250) (10.06.19)

b. Warum hat deiner Meinung nach der Filmregisseur entschieden, die Debatte über die Variolation (=Impfung) des Kronprinzen zwischen den Ministern und Struensee dazustellen, obwohl Struensee in der Realität den Befehl bekam, den Prinzen zu impfen?

2 | Aufklärung

Differenzierungshilfe

Ordne diese Aussagen der alten oder neuen Denkweise zu:

Abschaffung der 3-Stände-Gesellschaft

Welt bereisen und neue Orte erkunden

Gott beschützt den Thronfolger vor der Krankheit

Jeder Mensch darf frei sein

Wissenschaftliche Experimente durchführen

Abschaffung der Folter

Immunisierung dank Impfung

Kritik der Religion

Folter ist gestattet

Verstand benutzen

Kritik an Gott und an der Religion

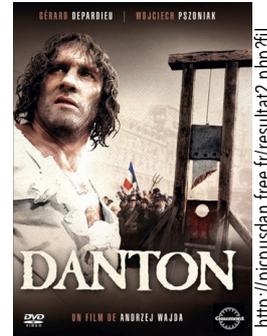
3 Französische Revolution - Schreckensherrschaft

Durch Gewalt zu Freiheit und Demokratie?

Danton (1983), von Andrzej Wajda
Filmausschnitt (1:50:00 - 1:57:58)

Der Film spielt in Paris während der Phase der Schreckensherrschaft (1793/94) unter der Führung des Jakobiners Maximilien Robespierre.

Der vom Volk beliebte Revolutionär Georges Danton wurde im Juli 1793 vom Wohlfahrtsausschuss ausgeschlossen. Nachdem wurde er der Anführer einer Gruppe, deren Hauptziel die Beendigung des Terrors war. **Danton wird als Gegner der Revolution von Robespierre und dem Wohlfahrtsausschuss betrachtet** und wird deswegen verhaftet, obwohl sie keine Beweise dafür haben. In diesem Ausschnitt ist ein Teil von Dantons Prozess dargestellt.



<http://picpusdan.free.fr/resultat2.php?fil>
 m=DANTON%20(1982) (20.03.19)

Organisation der französischen Republik (1793)



1. Wer sind deiner Meinung nach die Guten und die Bösen in diesem Filmausschnitt?

Mitglied des Sicherheitsausschusses (Polizei)	Maximilien Robespierre	Georges Danton
Jean-Nicolas Billaud-Varenne (Mitglied des Wohlfahrtsausschusses)	Antoine Fouquier (öffentlicher Ankläger)	Sébastien Lacroix

3 Französische Revolution - Schreckensherrschaft

2. Ein fairer Prozess?

a. Wie schüchtert das Mitglied des Wohlfahrtsausschusses den Mann ein, das Geständnis über ein Komplott gegen das Revolutionstribunal zu unterschreiben?

b. Was ist der Inhalt des Dekrets, das vom Konvent erlassen wurde?

c. Warum wird die Guillotine gefilmt, bevor das Urteil gegen Danton und seine Anhänger ausgesprochen wird?

d. Wie beurteilst du das Revolutionstribunal und den Prozess gegen Danton und seine Anhänger? Begründe.

e. Ergreift der Filmemacher für Danton oder für Robespierre Partei? Begründe.

f. **Fazit:** Worauf stütze Robespierre seine Schreckensherrschaft?

3. Vergleich mit einer Textquelle

a. Vergleiche den Ablauf von Dantons Prozess mit diesem zeitgenössischen Bericht:

Q2 Vor die Revolutionsgerichte zerrte man angebliche «Feinde der Republik». Das waren erst Adlige und Priester, dann reiche Bürger und gemässigte Abgeordnete des Konvents, am Ende auch Sansculotten und Jakobiner, die sich kritisch äusserten. In einem zeitgenössischen Bericht heisst es dazu:

Verhöre und Verteidigungen gibt es nicht mehr. Zeugen werden keine vernommen. Wer im Gefängnis sitzt, ist bereits zum Tode verurteilt. Der öffentliche Ankläger kommt kaum

5 mehr zur Ruhe. In einem Raum neben seinem Büro wirft er sich nachts für einige Stunden auf seine Pritsche, um dann aufgeschreckt wieder an den Schreibtisch zu wanken. (...) Es gibt Verhandlungen, wo 100 oder 150 Ange-
10 klagte schon vor der Verhandlung als schuldig in die Listen eingetragen wurden. (...) Der eine Richter vertreibt sich die Zeit damit, Karikaturen der Angeklagten zu zeichnen, andere sind oft betrunken.

Aus: Zeitreise 1, Klett und Balmer Verlag, S. 83.

b. Stimmt die Inszenierung von Dantons Prozess mit dem Bericht überein? Begründe.

4. Die Schreckensherrschaft

M1: Aus dem Gesetz über die Verdächtigen vom 17. September 1793

Artikel 1: Unmittelbar nach der Verkündung dieses Gesetzes werden alle Verdächtigen, die sich auf dem Gebiet der Republik [Frankreich] befinden und noch [...] [frei] sind, verhaftet und eingesperrt.

Artikel 2: Als verdächtig gelten:

1. Diejenigen, die sich durch ihr Verhalten, ihre Beziehungen oder ihre Schriften [...] [als Feinde der Revolution] zu erkennen gegeben haben.
5. Diejenigen der ehemaligen Adligen, [...] die nicht ständig ihre Verbundenheit mit der Revolution bekundet haben, sowie Emigranten [=Adlige, die Frankreich verlassen haben].

Zusammengestellt und ergänzt nach http://www.zum.de/psm/frz_rev/frz_guv.php (06.03.19).

M2: Beschuldigungen, die zu Todesurteilen führten (1793)

24. September: Vor dem Revolutionsgericht erschien Louise Catherine Ricard [...]. Sie wurde schlicht wegen einer Denunziation [Anzeige, um jemandem zu schaden] angeklagt, der zufolge sie geäußert haben soll, dass „das aufwendige Gebaren des Nationalkonvents [=die hohen Kosten des Revolutionsparlamentes] mehr Geld verschlungen habe als das Ancien régime [=Frankreich vor der Revolution].“ Für diese Äusserung wurde sie zum Tode verurteilt.

8. Oktober: Henri Dupin [...] wird zum Tode verurteilt, weil ihm die Diktatur der Jakobiner [von Robespierre] nicht gefiel und er dies auch wissen liess...

23. Oktober: Zwei Pfarrer, Pierre Pastourel und Jean-Baptiste Brulé, wurden zum Tode verurteilt. Der eine, weil er seinen Eid auf die Verfassung widerrufen und der andere, weil er den Tod von Marie Antoinette [=hingerichtete Frau von König Ludwig XVI.] bedauert hatte.

Zusammengestellt und ergänzt nach Forum Geschichte 3 (2006), Berlin: Cornelsen-Verlag, Seite 41, https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/geschichte/gym/bp2016/fb7/4_franz/3_unter/7_schrecken/ (06.03.19).

a. Arbeite aus der Textquelle (M1) heraus, wer laut Gesetz als „Verdächtiger“ gilt.

b. Lies die Urteile in M2. Welche Konsequenzen hatte das Gesetz für die Verdächtigen und für das Zusammenleben der Menschen in Frankreich? Erkläre.

c. Was ist der Zusammenhang zwischen Dantons Anschuldigung (siehe Einleitung) und den in M2 genannten Beschuldigungen?

3 | Französische Revolution - Schreckensherrschaft

d. Wie rechtfertigt Maximilien Robespierre die Schreckensherrschaft? (M3)

M3: Rechtfertigung der Schreckensherrschaft durch Maximilien Robespierre – aus einer Rede vor dem Parlament am 5.2.1794:

Man muss die [...] Feinde der Republik [=der Demokratie, der Freiheit] vernichten oder mit ihnen untergehen: Der erste Grundsatz eurer Politik muss also in der jetzigen Lage sein, das Volk durch die Vernunft und die Feinde des Volkes durch den Schrecken zu leiten.

Zusammengestellt und vereinfacht nach Zeiten und Menschen 3 (2005), Schöningh Verlag, Seite 29

*Textquellen und Fragen zur Aufgabe 4 „Die Schreckensherrschaft“ stammen aus dem Online-Portal der LehrerInnenfortbildung, Baden-Württemberg. [https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/geschichte/gym/bp2016/fb7/4_franz/3_unter/7_schrecken/\(06.03.19\)](https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/geschichte/gym/bp2016/fb7/4_franz/3_unter/7_schrecken/(06.03.19)).

5. Schreckensherrschaft - im Einklang mit den Mensch- und Bürgerrechten?

a. Lies die zwei Artikel aus der Erklärung der Mensch- und Bürgerrechte, 1789 verkündet.

Artikel 7: Niemand darf angeklagt, verhaftet oder gefangen gehalten werden, es sei denn in den durch das Gesetz bestimmten Fällen und nur in den von ihm vorgeschriebenen Formen. Wer willkürliche Anordnungen verlangt, erlässt, ausführt oder ausführen lässt, muss bestraft werden; aber jeder Bürger, der kraft Gesetzes vorgeladen oder festgenommen wird, muss sofort gehorchen; durch Widerstand macht er sich strafbar.

Artikel 8: Das Gesetz soll nur Strafen festsetzen, die unbedingt und offenbar notwendig sind, und niemand darf anders als aufgrund eines Gesetzes bestraft werden, das vor Begehung der Straftat beschlossen, verkündet und rechtmäßig angewandt wurde.

https://de.wikipedia.org/wiki/Erklärung_der_Menschen-_und_Bürgerrechte (06.02.19)

b. Verliefe deiner Meinung nach der Prozess gemäss diesen Artikeln? Begründe.

6. Intention des Filmes

a. Warum verliert Danton gegen Ende des Prozesses seine Stimme? Was will der Filmemacher damit zeigen?

3 | Französische Revolution - Schreckensherrschaft

b. Welche Elemente aus der Zeit der Entstehung des Filmes (Polen, 1980-1983) widerspiegeln sich im Film?

Kurz vor den Dreharbeiten des Filmes (*Danton*, 1983) geschah Folgendes in Polen:

1980 befand sich Polen in einer Wirtschaftskrise. Aus diesem Grund waren die Lebensbedingungen vieler Polen schlecht. Als die Regierung im Sommer eine drastische Preissteigerung für Lebensmittel ankündigte, kam es zu einer breiten Streikbewegung überall im Land.

Lech Walesa arbeitete auf der Lenin-Werft¹ in Gdansk und war ein Anführer der Streikbewegungen. Bald wurde er zum Vorsitzenden des Streikkomitees der Lenin-Werft gewählt. Bereits Ende August 1980 unterzeichnete die polnische Regierung mit Walesa eine Vereinbarung, die für ein kommunistisches Land relativ weitgehende Freiheiten für Arbeitervereinigungen gewährte. Aus der Streikbewegung ging direkt die unabhängige Gewerkschaftsbewegung „Solidarność“ (= Solidarität) hervor, die von Walesa geführt wurde und deren Mitgliederzahl rasch auf 10 Millionen stieg.

Ende März 1981 kam es zum grössten organisierten Protest in der bisherigen Geschichte der Ostblockstaaten: 13 Million Arbeiter streikten während vier Stunden, um gegen Misshandlungen von Solidarność-Mitgliedern durch die Polizei zu protestieren. Unter dem wachsenden sowjetischen Druck sah sich die polnische Regierung jedoch bald zum Handeln gegen die Ausbreitung demokratischer Phänomene in dem Ostblockland gezwungen.

Am 18. Oktober 1981 wurde der General Wojciech Jaruzelski zum neuen Regierungschef Polens ernannt. Jaruzelski verhängte am 13. Dezember 1981 das Kriegsrecht² über Polen und liess die führenden Mitglieder der Gewerkschaft „Solidarność“, darunter natürlich Walesa, sowie tausende Anhänger inhaftieren. In der Nacht vom 12. Dezember 1981 kontrollierten schon 70'000 Soldaten und 30'000 Polizisten die wichtigsten Verkehrsknotenpunkte. Die Streik- und Versammlungsfreiheit wurde aufgehoben und eine Polizeistunde³ wurde eingeführt. Mit Gewalt wurde die Freiheit in Polen erstickt.

<http://www.whoswho.de/bio/lech-walesa.html> (05.04.19)

Longerich, M. (2018, 16. Juli). „Polens diesteifriger General“, *Deutschlandfunk*. https://www.deutschlandfunk.de/reinhold-vetter-polens-diensteifriger-general.1310.de.html?dram:article_id=423044 (09.04.19)

c. Was kritisiert der Filmregisseur Andrzej Wajda durch die Inszenierung von Dantons Verhaftung und Prozess?

¹ industrielle Anlage für den Bau und die Reparatur von Schiffen. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Werft> (10.04.19).

² Kriegsrecht: unter anderem werden die Bürgerrechte eingegrenzt, die wichtigsten Institutionen und Betriebe werden vom Militär besetzt, Streiks und Gewerkschaften werden verboten.

³ Gesetzlich festgelegte Uhrzeit, zu der Gaststätten o.Ä täglich geschlossen werden müssen. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Sperrstunde> (10.04.19).

4 Frauen-Emanzipation

Gleichberechtigung von Mann und Frau – Was hat sich geändert und was ist noch zu tun?

Suffragette – Taten statt Worte (2015), von Sarah Gavron

Filmausschnitt 1 (0:35:00 – 0:51:29)

London – 1912. Die junge Maud Watts ist eine ganz normale Frau aus der Arbeiterklasse. Zufällig beobachtet sie wie Suffragetten – Frauen, die für das Frauenwahlrecht kämpfen – Steine in ein Ladenfenster werfen. Durch ihre Kollegin aus der Wäscherei, Violet, wird sie zu Versammlungen und Proteste mitgenommen.

Nach einer öffentlichen Ankündigung der Regierung, dass das Wahlrecht für Frauen nicht reformiert wird, protestieren Maud und andere Frauen. Mit anderen Suffragetten wird sie für eine Woche im Frauengefängnis eingesperrt. Der Filmausschnitt beginnt, als Maud aus dem Gefängnis entlassen wird und nach Hause zu ihrem Mann Sonny geht.



<https://www.fbw-filmbewertung.com/film/suffragette> (15.01.19)

			
Maud	Sonny Maus Ehemann	Emmeline Pankhurst Gründerin und Hauptanführerin der Frauenbewegung in England	Violet Mauds Kollegin in der Wäscherei. Ist eine Suffragette



<https://www.cineman.ch/moviefilm/2017/DieGoettlicheOrdnung/> (10.06.19)

Die göttliche Ordnung (2017), von Petra Volpe

Filmausschnitt 2 (0:12:22 – 0:18:31) Filmausschnitt 2 (0:47:25 – 0:52:35)

Nora Ruckstuhl ist eine junge Hausfrau und Mutter, die 1971 mit ihrem Mann und zwei Söhnen in einem Schweizer Dorf in Appenzel lebt. Der Dorf- und Familienfrieden kommt stark ins Wanken, als Nora beginnt, sich für das Frauenstimmrecht einzusetzen ...

Der **Filmausschnitt 2** beginnt mit einem Gespräch zwischen Nora und ihrem Ehemann. Nora hat eine Anzeige für eine Stelle als Sekretärin bei Kuoni in der Zeitung gesehen. Sie hatte dort ihre Lehre gemacht und möchte gerne wieder arbeiten...

Im **Filmausschnitt 3** kommt Hans vom Militärdienst zurück. Während der zwei Wochen, in denen Hans nicht zu Hause war, hat sich Nora über das Frauenstimmrecht informiert und eine Informationsveranstaltung in ihrem Dorf organisiert.

		
Nora Ruckstuhl	Hans Ruckstuhl Noras Ehemann Schreiner in der Wipf-Schreinerei	Dr. Charlotte Wipf Chefin der Schreinerei Wipf (Hans' Chefin) Vorsteherin des Aktionskomitee gegen die Verpolitisierung der Frau Hat Macht im Dorf

4 Frauen-Emanzipation

1. Schau die drei Filmausschnitte an und fülle die Tabelle aus.

	Geschlechterrollen anfangs 20. Jahrhundert (1912-1913) England	Geschlechterrollen während des 20. Jahrhunderts (1971) Schweiz
Rechte und Pflichten der Frau		
Rechte und Pflichten des Mannes		
Wie/Mit welchen Mitteln kämpfen die Frauen für ihre Rechte?		
Welches Ereignis /Welche Ungerechtigkeit bewegt Maud bzw. Nora für ihre Rechte zu kämpfen?		
Warum sind Sonny bzw. Hans gegen die Emanzipationsversuche* ihrer Frauen. Halte ihre Gründe fest. *Emanzipation: Befreiung aus einem Zustand der Abhängigkeit.		
Nicht alle Frauen unterstützen das Frauenwahlrecht. Nenne zwei Beispiele, wo dies im Film deutlich wird.		
Fazit: Was sind die Gemeinsamkeiten/Unterschiede zwischen den Geschlechterrollen und dem Kampf für das Frauenstimmrecht in England und in der Schweiz?		

2. Suffragetten - Taten statt Worte: Fiktion vs. Realität

a. Welche Elemente, Personen und Handlungen sind deiner Meinung nach fiktiv und welche sind historisch belegt?

Fiktive Elemente, Personen und Handlungen	Historisch belegte Elemente, Personen und Handlungen

b. Vergleiche den Filmausschnitt mit den historischen Eckpunkten und schreibe stichwortartig auf, was in der Filmhandlung geschieht.

Historische Eckpunkte	Filmhandlung
1903: Gründung der politischen Frauenbewegung für Frauenrechte durch Emmeline Pankhurst. Ihr Slogan war: Taten nicht Worte. Die Bewegung zeichnete sich durch ihren kämpferischen Geist aus.	I
Die Bewegung organisierte öffentliche Proteste wie Demonstrationen, Besetzung von öffentlichen Plätzen oder Störungen von Veranstaltungen prominenter Politiker. Dabei kam es nicht selten zu Verhaftungen, weil sie die öffentliche Ordnung störten.	II
Seit 1909 radikalisierte sich die Bewegung. Anstatt weiterhin pazifistisch zu protestieren, organisierten die Suffragetten Sabotage-Aktionen wie das Einschlagen von Fensterscheiben und später die Zerstörung von privatem Eigentum (Telegrafenkabel zertrennen oder Säure in Briefkästen leeren).	
1912 wurde aufgrund der wiederholten Akte der Suffragetten eine Spezial-Gruppe in Scotland Yard gebildet. Diese Gruppe verfügte über moderne Kameras und Teleobjektive, um heimlich die Suffragetten zu beobachten und so weitere Delikt-Akte zu verhindern.	III
Am 17. Oktober 1912 hält Emmeline Pankhurst im Royal Albert Hall (berühmter Saal in London) eine Rede, in der sie offen fordert, dass jede Frau auf ihre eigene Art, militant sein soll.	IV

Die historischen Eckpunkte stammen aus: https://www.schulkino.at/fileadmin/Schulmaterial/Suffragette/Suffragette_Begleitmaterialien_SCHULE.pdf (08.06.19). Sie wurden durch Informationen aus folgender Internetseite ergänzt : <http://www.bpb.de/apuz/277333/die-suffragetten-mit-militanz-zum-frauenstimmrecht?p=all#fr-footnode49> (08.06.19).

3. Die göttliche Ordnung: Fiktion vs. Realität

a. Welche Elemente, Personen und Handlungen sind deiner Meinung nach fiktiv und welche sind historisch belegt?

Fiktive Elemente, Personen und Handlungen	Historisch belegte Elemente, Personen und Handlungen

b. Vergleiche deine Einschätzung mit dem Ausschnitt aus einem Interview mit der Filmregisseurin Petra Volpe. Ergänze und/oder verbessere deine Einschätzung.

Gab es wirklich eine Nora in Trogen?

Filmregisseurin: Es ist alles erfunden, aber es ist alles wahr. (lacht) Noras Name ist von Ibsen entlehnt. In den Film flossen ausserdem viele Geschichten von starken Frauen, von kämpferischen Frauen ein.

Aus: <https://www.cineman.ch/interview/die-gottliche-ordnung/870/> (08.06.19)

Ist die Figur der Nora angelehnt an eine real existierende Person?

Die Idee für meine Hauptfigur Nora habe ich auf einem grünen Einzahlungsschein der Frauenstimmrechtsgegnerinnen im Gosteli-Archiv gefunden. Da hat eine junge Hausfrau und Mutter in schöner, sorgfältiger Handschrift geschrieben: Sie sei ja sonst nie politisch, aber dieser Aufruf der Stimmrechtsgegnerinnen würde sie jetzt doch so wütend machen, dass sie sich sogar überlege, aktiv für das Stimmrecht zu kämpfen. Das war der erste Funken für Nora, eine Frau, die aufwacht und sich zu einer politischen Person entwickelt.

Aus: <https://der-andere-film.ch/filme/filme/titel/def/die-goettliche-ordnung> (10.06.19)

4. Reflexion zu den Filmen

a. Warum haben beide Filmregisseurinnen entschieden, die Geschichte aus der Sicht einer fiktiven Person zu erzählen anstatt einen Ausschnitt aus dem Leben einer bekannten Person wie Emmeline Pankhurst oder einer Schweizer Anführerin für das Frauenwahlrecht darzustellen?

b. Warum sind nicht alle Frauen für das Frauenwahlrecht oder warum trauen sie sich nicht, es offen zu sagen? Begründe.

5. Das alte und neue Eherecht (Schweiz)

Während des Gesprächs mit Nora über ihren Wunsch zu arbeiten redet Hans von einem Gesetz, dem Eherecht. Vergleiche die Ausschnitte aus dem alten Eherecht (bis 1988) und dem neuen Ehegesetz. Was hat sich geändert?

Altes Eherecht	Neues Eherecht
<p>A. Rechte und Pflichten</p> <p>II Des Ehemannes</p> <p>160 Der Ehemann ist das Haupt der Gemeinschaft. Er bestimmt die eheliche Wohnung und hat für den Unterhalt von Weib und Kind in gebührender Weise Sorge zu tragen.</p> <p>III der Ehefrau</p> <p>161 [...] Sie führt den Haushalt</p> <p>163 Die Ehefrau hat in der Fürsorge für die laufenden Bedürfnisse des Haushaltes die Vertretung der Gemeinschaft neben dem Ehemann.</p>	<p>Art. 159: Durch die Trauung werden die Ehegatten zur ehelichen Gemeinschaft verbunden.</p> <p>Art. 162: Die Ehegatten bestimmen gemeinsam die eheliche Wohnung.</p> <p>Art. 163</p> <p>1 Die Ehegatten sorgen gemeinsam, ein jeder nach seinen Kräften, für den gebührenden Unterhalt der Familie.</p> <p>2 Sie verständigen sich über den Beitrag, den jeder von ihnen leistet, namentlich durch Geldzahlungen, Besorgen des Haushaltes, Betreuen der Kinder oder durch Mithilfe im Beruf oder Gewerbe des andern.</p> <p>Art. 164</p> <p>1 Der Ehegatte, der den Haushalt besorgt, die Kinder betreut oder dem andern im Beruf oder Gewerbe hilft, hat Anspruch darauf, dass der andere ihm regelmässig einen angemessenen Betrag zur freien Verfügung ausrichtet.</p> <p>Art. 166</p> <p>1 Jeder Ehegatte vertritt während des Zusammenlebens die eheliche Gemeinschaft für die laufenden Bedürfnisse der Familie.</p>
<p>Beruf oder Gewerbe der Ehefrau</p> <p>167. Mit ausdrücklicher oder stillschweigender Bewilligung des Ehemannes ist die Ehefrau unter jedem ehelichen Güterstande befugt, einen Beruf oder ein Gewerbe auszuüben.</p> <p>Verweigert der Ehemann die Bewilligung, so kann die Ehefrau vom Richter zur Ausübung ermächtigt werden, wenn sie beweist, dass dies im Interesse der ehelichen Gemeinschaft oder der Familie geboten ist.</p> <p>Quelle: https://zgbor.schulthess.info/sites/default/files/inline-files/altes_eherecht_zgb.pdf (10.06.19)</p>	<p>Art. 167</p> <p>Bei der Wahl und Ausübung seines Berufes oder Gewerbes nimmt jeder Ehegatte auf den andern und das Wohl der ehelichen Gemeinschaft Rücksicht.</p> <p>Quelle: https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19070042/201801010000/210.pdf (10.06.19)</p>
<p>Fazit: Was waren die Rechte und Pflichten der Frau und des Mannes laut dem alten Eherecht? Was hat sich geändert?</p>	

6. Gleichberechtigung

1918 wurde das Wahlrecht in Grossbritannien reformiert. Bis 1918 – und damit auch zum Zeitpunkt der Filmhandlung 1912/1913– waren schätzungsweise 58 Prozent der männlichen Bevölkerung wahlberechtigt, darunter auch manche Männer aus der Arbeiterklasse. Ab **1918** durften nun alle Männer wählen. **Zum ersten Mal erhielten auch Frauen ein Wahlrecht: Wenn sie älter als 30 Jahre waren und über ein gewisses Vermögen verfügten.** Dies traf auf etwa 40 Prozent der weiblichen Bevölkerung im Vereinigten Königreich zu. Das volle Wahlrecht erhielten sie hingegen erst 1928. Das Wahlalter lag bei 21 Jahren.

In der Schweiz durften die Frauen auf nationaler Ebene erst im Jahr 1971 abstimmen und wählen.

Neuseeland 1893 (1889)	Deutschland 1918 (1867)	Brasilien 1932 (1891)	Schweiz 1971 (1848)
Australien 1902 (1850er-Jahre)	Österreich 1918 (1896)	Türkei 1934 (1878)	Jordanien 1974 (?)
Finnland 1906 (1906)	Polen 1918 (1918)	Frankreich 1944 (1792)	Nigeria 1976 (?)
Norwegen 1913 (1898)	USA 1920 (1868)	Italien 1945 (1912)	Katar 2003 (?)
Russland 1917 (1917)	Großbritannien 1928 (1918)	Indien 1950 (1950)	Saudi-Arabien 2015 (?)

* In der Klammer steht das Jahr (soweit bekannt), in dem das Wahlrecht für alle Männer eingeführt wurde.
 Text und Abbildung zur Aufgabe 5 (Gleichberechtigung) stammen aus Stiletto, S. (k.D.). *Filmpädagogisches Begleitmaterial Suffragette*, S. 6ff.
<https://www.kinofenster.de/download/suffragette-taten-statt-worte-fh1-pdf> (20.01.19)

In Aufgabe 4 hast du herausgearbeitet, was sich zwischen dem alten und neuen Eherecht geändert hat. Diskutiert folgende Frage in einer Männer- und in einer Frauengruppe und vergleicht eure Überlegungen anschliessend im Plenum:

- a. In welchen Bereichen unserer Gesellschaft ist die Gleichstellung von Mann und Frau noch nicht erfüllt?
- b. Überlegt, warum die Schweiz das Frauenstimmrecht im internationalen Vergleich (zum Beispiel zu England) so spät einführte. Vergleicht eure Hypothesen mit den Begründungen auf Seite 31.

Antwort der Filmregisseurin Petra Volpe (Göttliche Ordnung) zum fiktiven Anteil im Film:

Wie kam es zur Entscheidung, die Geschichte aus der Sicht einer «gewöhnlichen» Hausfrau zu erzählen und nicht beispielsweise eine feministische Aktivistin als Protagonistin zu wählen?

Ich wollte eine Entwicklung erzählen: von einer Figur, die sich zu einem politischen Menschen entwickelt. Denn damit können wir uns alle identifizieren. In der Schweiz leben wir in einer Demokratie, theoretisch könnten es alle so machen wie Nora: vor die Gemeinde stehen, die Meinung sagen und für etwas kämpfen. In unserem Film geht es nicht nur um die Rechte der Frauen, sondern auch um Zivilcourage und die Verantwortung des Individuums in der Demokratie. Nora war die geeignete Figur, um mit ihr diesen Weg zu gehen.

Aus: <https://www.frauenaargau.ch/cms/upload/imgfile318.pdf> (10.06.19)

Begründung für das spät eingeführte Frauenstimmrecht

Referendums-Demokratie: In der Schweiz führte die Einführung des Frauenstimmrechts zwangsläufig über eine Volksabstimmung. Paradoxerweise mussten die Männer wählen, ob sie das Frauenstimmrecht annehmen und somit ihre Privilegien abgeben. Bei den meisten anderen Ländern wurde es von einer politischen Elite durch das Parlament gesetzlich verankert. Das Schweizer Volk bzw. die Männer brauchten Zeit, um sich mit dem Frauenstimmrecht anzufreunden.

Bundesverfassung: In den meisten Ländern wurde die Wahlrechtsfrage 1918, nach dem ersten Weltkrieg, neu geregelt [...]. In der Schweiz wurde die Bundesverfassung schon 1848 überarbeitet und damals stand das Frauenstimmrecht in keinem Land Europas auf der politischen Agenda. Seither wurde die schweizerische Bundesverfassung nur noch 2-mal total revidiert: 1874 und 1999.

Traditionelle Werte: In den 1930er-Jahren ging mit der Wirtschaftskrise und dem Erstarken politisch konservativer und faschistischer Strömungen eine starke Betonung der Aufgaben der Frau im häuslichen Bereich einher. Aufgrund des Aufstiegs des Faschismus und der damit verbundenen Angst der Bevölkerung wurden die Anliegen der Frauenstimmrechtsbewegung vorübergehend in eine Schublade gelegt.

Nicht in Kriege verwickelt: Dadurch, dass es der Schweiz während den Weltkriegen, im Vergleich zu andern europäischen Ländern, wirtschaftlich gesehen relativ gut ging, gewann die Frau nicht so sehr an Bedeutung und Macht. Die Schweiz hatte keine hohen Verluste an Männern in Kriegen erlebt, welche die Übertragung von Verantwortung an Frauen beschleunigte.

Traditionelle Rollenverteilung: Die Rollenverteilung nach Geschlechtern war in der Schweiz im europäischen Vergleich und besonders in ländlichen Regionen stärker und länger traditionell geprägt.

Aus: http://festival-augenblick.fr/wp-content/uploads/2017/09/kks_die_goettliche_ordnung.pdf, S. 12f. (10.06.19).

Differenzierungshilfe

Diese Zitate aus den Filmausschnitten können dir helfen, die Pflichten und Rechte der Frauen und Männer herauszuarbeiten.

Suffragetten: Taten statt Worte

Maud: Es war schrecklich für uns!

Sonny: Für euch? Wie war's wohl für mich und George? Sogar die Polizei war hier. Ich sagte, ich wüsste von nichts. Die ganze Strasse zerreisst sich das Maul. Ich habe Herr Taylor für dich angelogen, aber er wusste es.

Maud: Ich werde es nie wieder tun.

(...)

Maud: Hast du gegessen?

Sonny: Mrs Gaston hat sich bemüht.

(...)

Sonny: Mach mir nie wieder so eine Schande!

Maud: Wenn wir eine Tochter hätten, wie würde sie wohl heissen?

Sonny: Margareth...nach meiner Mutter

Maud: Was für ein Leben würde sie führen?

Sonny: Das gleiche wie du!

Inspektor Arthur Steed: „Sie müssen sie nicht verhaften. Übergeben Sie sie ihren Männern. Liefern Sie sie an der Haustür ab.“

Sonny: Ich war für dich da Maud. Ich dachte, ich krieg dich wieder hin.

Maud: Aber das ist gar nicht nötig.

Sonny: Maud, du bist eine Mutter und eine Ehefrau. MEINE Ehefrau und so solltest du dich auch benehmen.

Maud: Ich bin jetzt mehr als nur das.

Sonny schmeisst sie auch dem Haus raus und verbietet ihr, George wieder zu sehen.

Die Göttliche Ordnung

Nora: „Du, was hältst du davon, wenn ich wieder arbeiten ginge?“

Hans: „Ich mach dir noch mal ein Kind, dann ist dir nicht mehr so langweilig. (...) Wird das nicht zu viel?! Der Haushalt...der Vater...die Buben... und meine Söhne essen sicher keine Ravioli aus der Büchse! (...) Ich möchte auch nicht, dass ständig fremde Männer um dich herumscharwenzeln... (...) Kannst du dir vorstellen, was ich mir anhören müsste auf der Arbeit? Dem Ruckstuhl seine muss jetzt arbeiten, weil er zu wenig Geld nach Hause bringt!!!! Ich will das nicht Nora! (...) Nein Nora, und ohne meine Zustimmung kannst du das auch gar nicht... so will es das Gesetz.“

Hans: „Dort liegt das Haushaltsgeld für die nächsten zwei Wochen“

Aussage der Männer bei der Informationsveranstaltung:

„Wir wollen keine „fünf-vor-zwölf“-Frau, die am Mittag nur eine Büchse aufmacht.“

„Zudem... ich will doch nicht mit meiner Frau über Politik sprechen. Das gibt nur Streit in der Familie.

„...Und die meisten Weiber wollen gar nicht abstimmen.“

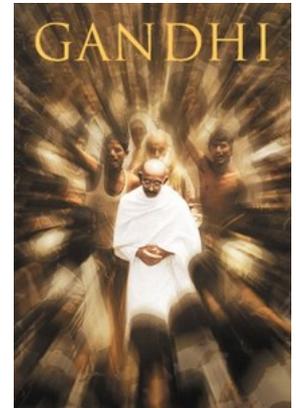
5 Britisch-Indien – eine Erbschaft des Kolonialismus

Gewaltloser Widerstand: eine wirksame Alternative, um Veränderungen herbeizuführen?

Gandhi (1982), von Richard Attenborough

Filmausschnitt (1:59:13 – 2:13:25)

Dieser Film erzählt die Geschichte von Mahatma (=Grosse Seele) Gandhi, 1869 in Indien geboren. Er war Anwalt und arbeitete während einigen Jahren in Südafrika. Als er dort aus dem Zug geworfen wurde, weil er in der ersten Klasse reiste und nicht in die dritte Klasse wechseln wollte, wurden seine Widerstandsgedanken geweckt. Er organisierte verschiedene gewaltlose Aktionen, um gegen die britische Kolonialherrschaft zu protestieren. Er wurde mehrmals festgenommen und verhaftet. Gandhi wurde zum nationalen Held des indischen Unabhängigkeitskampfes. Seine bekannteste Protestbewegung ist **der Salzmarsch im April 1930**. Nach diesem Protest wurde er erneut verhaftet. Aber er wurde dann trotzdem zur indischen Unabhängigkeitskonferenz in London eingeladen. Im August 1947 endete die Kolonialherrschaft und der indische Subkontinent wurde in die unabhängigen Staaten Indien und Pakistan aufgeteilt.



<https://www.rottentomatoes.com/m/gandhi/>
(18.01.2019)

1. Beratung im Arbeitszimmer von Vizekönig Irwin

a. Welchen Eindruck macht der Vizekönig Irwin auf dich während der Diskussion mit seinen Beratern?

Gesichtsausdruck	
Sprache	
Grösseneinstellung	
Kameraführung	



b. Mit welchen filmischen Mitteln (Gesichtsausdruck, Sprache, Grösseneinstellung, Kameraführung) erzeugt der Filmmacher diesen Eindruck?

c. Kontrolliert der Vizekönig die Situation oder jemand anderer? Begründe deine Antwort.



Charles



Berater 1

Berater 2



General Edgard

5 Britisch-Indien - eine Erbschaft des Kolonialismus

d. Beurteile mithilfe des Auszugs aus einem Enzyklopädie-Artikel, ob Lord Irwin im Film angemessen dargestellt wurde.

IRWIN, LORD (1881-1959) Generalgouverneur von Indien (1926-1931). Edward Frederick Lindley Wood war ein respektiertes konservatives Mitglied des Parlaments (1910-1925), bevor er als Lord Irwin in das Adelsgeschlecht erhoben und als Nachfolger von Lord Reading zum Vizekönig Indiens ernannt wurde. Seit seinem Amtsantritt als Vizekönig stand Irwin den politischen Bestrebungen Indiens nicht unsympathisch gegenüber. Dazu bewunderte er den religiösen Geist, der die Politik von Mahatma Gandhi belebte: Dass beide Männer fromm waren, erleichterte ihre anschließenden persönlichen Verhandlungen.

Am 2. März 1930 schickte Gandhi einen Brief an Irwin, in dem er seine Absicht ankündigte, der Salzsteuer zu widerstehen. In diesem Brief forderte Gandhi den Vizekönig zur Handlung auf, um die vielfältigen Ungleichheiten der britischen Herrschaft zu beseitigen, die den Indern keine andere Wahl liessen als zivilen Ungehorsam. Am 12. März startete Gandhi in Ahmedabad seinen berühmten Salzmarsch gegen die Salzsteuer.

Irwin würde jedoch keine Gesetzesverstöße tolerieren, auch nicht zur Förderung einer von ihm respektierten Angelegenheit. Nach der Ankunft von Gandhi am Meer und während der anschließenden gewaltlosen Widerstandskampagne liess Irwin Gandhi, das ganze Arbeitskomitee des Kongresses und über 60'000 Inder verhaften.

Irwin, Lord. Encyclopedia of India. *Encyclopedia.com*. (20.01.2019), übersetzt und bearbeitet von Sarah Pittet.
<https://www.encyclopedia.com/international/encyclopedias-almanacs-transcripts-and-maps/irwin-lord>

2. Der Salzmarsch

a. Was ist der Salzmarsch und was will Gandhi damit bewirken?

b. Was ist Gandhis politisches Mittel?

c. Gandhi hat Journalisten eingeladen. Welche Rolle spielt die Presse bei diesem Protest?

5 Britisch-Indien - eine Erbschaft des Kolonialismus

d. Wurde der Salzmarsch im Film genauso wie der historische Salzmarsch dargestellt? Vergleiche den Filmausschnitt mit den historischen Eckpunkten und schreibe stichwortartig auf, was in der Filmhandlung geschieht.

Jahrestag des Massakers von Amritsar: 13. April

Historische Eckpunkte	Filmhandlung
2. März 1930: Gandhi schickt dem Vizekönig einen Brief, um den Salzmarsch anzukünden.	I.
12. März - 6. April 1930: „Salzmarsch“, 241 Meilen (ca. 380 Kilometer) von seinem Wohnort (Ashram) nach Dandi mit 79 Anhängern. Die Marschierer mussten eine strenge Disziplin einhalten (genussreiche Lebensmittel sind z.B. verboten). Die Massen konnten sich anschliessen, ohne die strenge Disziplin einhalten zu müssen. In jedem Dorf hielt Gandhi eine kurze Rede, um die Salzsteuer zu verurteilen und über seine Ziele zu informieren. Er befragte die Bevölkerung nach der Verbreitung einheimischer Bekleidungsstoffe und eigener Spinnarbeit, nach Alkoholkonsum und Salzverbrauch.	II.
6. April 1930: Gandhi brach das Salzgesetz, indem er eine Handvoll Salz vom Strand aufhieb. Damit rief er zum Boykott des britischen Salzes auf. Daraufhin wurden die Produktion und der Verkauf des „indischen“ Salzes eingeführt.	III.
Nach dem Salzmarsch bis Ende des Jahres wurden ca. 60'000 Menschen, einschliesslich Nehru und fast alle Führer der Kongressparteien, verhaftet. https://www.britannica.com/event/Salt-March (18.02.19)	IV.
4. Mai 1930: Gandhi teilte Lord Irwin den Angriff auf Dharasana schriftlich mit. Daraufhin wurde er verhaftet und blieb bis zum 26. Januar 1931 im Gefängnis.	V.
21. Mai 1930: Beim gewaltlosen Versuch, die Salzwerke von Dharasana zu besetzen, wurden 300 von 3000 Freiwilligen durch Polizeischläge schwer verletzt.	VI.

Aus: *Geschichte lernen* (1997), Heft 56, S. 34.

e. Wo ergreift der Filmregisseur Partei für Gandhi oder Lord Irwin? Warum?

3. Dharasana Salzwerke

a. Was wollen die Männer, die sich niederschlagen lassen, erreichen?

5 Britisch-Indien - eine Erbschaft des Kolonialismus

b. Wie könnten die Briten auf den gewaltlosen Widerstand reagieren?

4. Bezug zur Gegenwart

Denkst du, dass man heutzutage immer noch Krisen durch den gewaltlosen Widerstand lösen könnte, anstatt Krieg zu führen?

5. Merkmale imperialer Herrschaft in Britisch-Indien

a. Was fällt bei der Uniform der britischen Soldaten auf?



b. Im Oktober 2018 reiste Melania Trump, First Lady der USA, nach Afrika. Sie erntete grosse Kritik für ihr Outfit. Beurteile, warum ihr Outfit problematisch ist?



<https://www.theguardian.com/world/2018/oct/05/melania-trump-in-pith-helmet-on-kenya-safari-ikened-to-colonialist>
(22.01.2019)

Tropenhelme

Europäische Beamte, Militärs und Reisende aller Kolonialmächte trugen seit Mitte des 19. Jahrhunderts aus Pflanzenmark und später aus Kork hergestellte Tropenhelme. Die in allen tropischen Kolonien weitverbreiteten Helme schützten nicht nur vor Sonne und Regen, sie wurden sehr bald auch zum festen Bestandteil der kolonialen Kleiderordnung und markierten die Zugehörigkeit zur (...) Gruppe der Herrschenden.
<https://www.dhm.de/de/ausstellungen/archiv/2016/deutscher-kolonialismus/objektgeschichten/tropenhelm.html>
(22.01.2019)

Filmprotokoll „Beratung im Arbeitszimmer von Vizekönig Irwin“

Nr.	Spielzeit (Std. Min. Sek.)	Filmszenen und -sequenzen, Handlungsort, -personen, Geschehen	Dialog	Musik, Geräusche	Kamera
1	1.53.25 bis 2.11.45	Filmszene: „Der Salzmarsch“ (von: Ga und Wa am Strand von Porbandar, bis: „... Möglichkeit einer Unabhängigkeit Indiens zu diskutieren.“			
1.2	1.55.58 bis 1.57.35 1.55.58	Filmsequenz: Vizekönig Lord Irwin erfährt vom Plan der „Salzkampagne“ • Arbeitszimmer des Vizekönigs, New Delhi • Der Vizekönig (Vk) blickt mit erstauntem Gesichtsausdruck in den Kreis seiner fünf Berater. Vk blickt weiter desorientiert, fragend in die Runde	Vk: „Salz“? Beamter: „Ja, Sir, er ist auf dem Weg zur See, um Salz zu produzieren.“		Vk (groß), bei Sprecherwechsel Schnitt, Sprecher (nah, Normalsicht)
	1.56.04	Vk blickt weiter desorientiert, fragend in die Runde 1. Beamter reagiert Vk wendet ihm seinen Blick aufmerksam zu	Vk: „...?“ 1. B. (belehrend): „Entschuldigen Sie, Sir, aber die Salzherstellung ist königliches Monopol. Es ist illegal, es herzustellen und es zu verkaufen ohne Regierungslizenz.“		Vk (nah) Arbeitszimmer (Halbtotale), beratende Beamte

Nr.	Spielzeit (Std. Min. Sek.)	Filmszenen und -sequenzen, Handlungsort, -personen, Geschehen	Dialog	Musik, Geräusche	Kamera
	1.56.14	Der Vk blickt mit arrogantem Gesichtsausdruck ins Leere	Vk (arrogant): „Na schön, dann bricht er das Gesetz. Was können wir schon dabei verlieren? Zwei Rupien Salzsteuer!“		Kamera zeigt Vk (amerikanisch, Normalsicht)
	1.56.19	2. Beamter, „Charles“, besorgt blickender Intellektueller	Charles (belehrend): „Es geht nicht so sehr um das Salz. Die Sache hat symbolische Bedeutung.“		Charles (nah)
	1.56.22		Vk: „Charles, Sie müssen mich nicht belehren.“		Charles (groß) u. Vk (nah)
	1.56.24	Vk will nicht zugeben, dass er uninformiert ist; alle meiden den Blickkontakt	Charles (belehrend): „Nein, Sir, das war durchaus nicht, eh, ...“ (bricht hüstelnd ab)	schweigen	K. wandert von Gesicht zu Gesicht (nah)
	1.56.30		Charles (ruhig): „In diesem Klima lebt nichts ohne Wasser und Salz. Beides zu kontrollieren bedeutet, den Pulsschlag Indiens zu kontrollieren.“		Charles (nah)
	1.56.38	Vk macht zweifelnd-fragende Grimasse	Vk (verächtlich): „Und das ist für die Inder die Grundlage ihrer Unabhängigkeit?“		Vk (amerikanisch)
	1.56.41	Vk blickt aufmerksam zum sprechenden General herüber, der sich vorbeugt. 2. General zurückgelehnt, rauchend	1. General: „Sir, an den Tag, an dem er aufbricht, möchte er, dass jeder Einheimische die Flagge des freien Indiens hisst. Dann marschiert er etwa 240 Meilen bis an die See und produziert sein Salz.“		1. u. 2. General (amerikanisch), zwischendurch kurz zuhörender Vk
	1.56.52	Alle Besprechungsteilnehmer schauen einander ratlos an.	Vk (hörbar tief atmend): „...“	Schweigen, Atmen	Gesichter der Briten (nah), des Vk und General Edgar (amerikanisch), Charles (nah)
	1.56.58	Anschließend Dialog: General Edgar spricht Vk an, Charles blickt Edgar kritisch an, wendet sich dann dem Vk zu	General Edgar (in naivem Ton): „Ich sage: Soll er doch ruhig die Flagge hissen oder von mir aus sein Salz herstellen. Es ist doch nur symbolisch. Es liegt an uns, wie wir es sehen.“		

5 Britisch-Indien - eine Erbschaft des Kolonialismus

1.57.08	Charles blickt vorsichtig missbilligend in die Runde	Charles (eindringlich): „Er wird genau am Jahrestag des Massakers von Amritsar am Meer eintreffen...“		Charles (nah)
1.57.13	Der Vk schaut fragend in die Runde	Alle schweigen.	ostentativ Schweigen	Gesichter der Briten abwechseln (nah)
1.57.22	<ul style="list-style-type: none"> Vk denkt kurz nach Charles blickt Vk erwartungsvoll an Vk spricht dann, etwas sprunghaft 	Vk (selbstbewusst die Stille überspielend): „Ich stimme General Edgar zu. (majestätisch) Ignorieren...“		K wechselt von Vk zu Charles
1.57.24	<ul style="list-style-type: none"> General Edgar lächelt Charles resigniert 			kurz: General Edgar
1.57.32	<ul style="list-style-type: none"> Vk hebt Blick, wie um in ferne Zukunft zu sehen 1. General zieht an Zigarette 1. General blickt Vk mit unsicherer Grimasse an 	(theatralisch) Mr. Gandhi wird erfahren, dass wesentlich mehr dazu gehört als eine Prise Salz, um das britische Empire zu stürzen.“		2 Generäle (alle amerikanisch)

Aus *Geschichte lernen* (1997), Heft 56, S.36f.

Differenzierungshilfe, Aufgabe 2d

Ordne folgende Elemente aus dem Film den historischen Eckpunkten zu.

Der Vizekönig wird durch seine Berater über Gandhis Kampagne informiert. Ein General informiert den Vizekönig, dass nach Gandhis Wunsch jeder Einheimische die Flagge des unabhängigen Indiens hissen soll.	Der Angriff auf die Salzwerke geschieht am Tag nach Gandhis Verhaftung. (Im Film wird die Zeit gerafft).
90'000 – 100'000 Menschen wurden verhaftet. Sogar Nehrus Mutter wurde verhaftet.	Gandhi hat einen Brief an den General gerichtet, in dem er einen Überfall am folgenden Tag auf die Salzwerke von Dharasana ankündigt. Im Film wird Gandhi am gleichen Abend festgenommen.
Im Film berichtet einer der Berater, dass Gandhi am Jahrestag des Massakers von Amritsar (13. April) das Meer erreicht. In der Realität erreicht er das Meer schon am 6. April.	Gandhi hält in keinem Dorf, um eine Rede zu halten. Die Bevölkerung schmeißt Blütenblätter auf seinen Weg. Einige arbeiten am Takli (Symbol für Gandhis Widerstand).

6 Merry Christmas - Weihnachtsfrieden 1914

Weihnachtsfrieden 1914 – Hat es sich gelohnt oder war alles umsonst?

Merry Christmas (2005) - von Christian Carion

Filmausschnitt (0:40:43 - 0:57:00)

An Heiligabend des Jahres 1914 schlossen für kurze Zeit an verschiedenen Orten der Front die verfeindeten Parteien miteinander einen inoffiziellen Weihnachtswaffenstillstand. Im Film *Merry Christmas* wird die Weihnachtsfeier 1914 der Französischen, Britischen (Schottischen) und Deutschen Soldaten im Niemandsland (an der Westfront bei Flandern) dargestellt. Wenzl, A. (2006). Ein Hauptakteur der anderen Art... Über die Wirkung von Filmmusik am Beispiel von „Merry Christmas“. In W. Schreiber & A. Wenzl (Hrsg.), *Geschichte im Film. Beiträge zur Förderung historischer Kompetenz* (S. 100-113). Neuried: ars una, S. 102.



<https://www.amazon.de/Merry-Christmas-Diane-Kruger/dp/B0001F5ERS> (14.02.19).

1. Wer ist wer?

a. Wer trägt welche Uniform? Ordne die Länder (Frankreich, Grossbritannien (Schottland), Deutschland) zur passenden Uniform.

		
I.	II.	III.
		
IV.	V.	

Die Abbildungen stammen aus dem Film *Merry Christmas* (2005), von Christian Carion.

b. Hat dir der Filmausschnitt gefallen? Warum?

c. Welche Szene hast du als besonders emotional erlebt und ist dir in Erinnerung geblieben? Warum?

2. Authentizität des Filmausschnittes

Merry Christmas beruht auf einer „wahren“ Begebenheit. Eine Beschreibung des Filmes lautet: „ Es klingt wie ein Märchen, ist aber die unglaubliche Wahrheit“.

Ist der Weihnachtsfrieden auch Geschichte – oder nur eine erfundene Geschichte?

a. Welche Elemente erscheinen dir im Filmausschnitt als fiktiv oder historisch? Beschreibe stichwortartig.

Fiktive Elemente	Historische Elemente

b. Was ist historisch belegt und was wurde vom Filmregisseur erfunden, um Spannung zu erzeugen? Vergleiche die Quellen mit dem Filmausschnitt.

Fiktive Elemente, welche Spannung erzeugen	Historisch belegte Elemente

Q1: Der britische Hauptmann C. I. Stockwell erzählt seine Erlebnisse:

Ich denke, dass meine Kompanie (*Einheit von etwa 100 Mann*) und ich das merkwürdigste Weihnachtsfest erlebt haben, das überhaupt jemals möglich ist. (...) Bereits am Abend war bekannt geworden, dass uns die Deutschen in den gegenüberliegenden Stellungen englische Satzketzen zugerufen hatten und es wurde ein Befehl erlassen, der jegliche Verbrüderung mit dem Feind an Weihnachten strikt verbot.

Um halb zwei am Mittag des 25. Dezember (*in England wird Weihnachten am 25. Dezember gefeiert*) bekamen wir unser Weihnachtessen und wir gingen in den Unterstand, um es dort zu verzehren. Plötzlich kam ein diensthabender Feldwebel hereingerannt und sagte, (...) dass ein halbes Dutzend Deutsche ohne Waffen am Rande ihres Schützengrabens stünden. Ich rannte in den Schützengraben hinaus und fand meine Männer, ihre Gewehre im Anschlag auf den deutschen Schützengraben gerichtet. Die Deutschen riefen: „Nicht schießen. Wir wollen heute nicht kämpfen. Wir schicken Bier rüber!“ Ein Fässchen wurde von drei Männern über das das Niemandsland zwischen den Schützengräben gerollt. Mehr unbewaffnete Deutsche tauchten auf. Die Sache wurde brenzlig. Meine Männer wurden nervös und die Deutschen riefen weiter, wir sollen doch herauskommen.

Wir wollten nicht auf sie schießen, da sie alle unbewaffnet waren, aber wir hatten strikte Befehle und einer von uns hätte auch schießen können. Deshalb kletterte ich aus dem Schützengraben und rief in meinem bestmöglichen Deutsch, dass ich den deutschen Offizier (hohen militärischer Rang) sprechen wolle. Meine Männer tuschelten und sagten: „Unser Hauptmann spricht mit ihnen.“ Ein deutscher Offizier erschien und kam über das Niemandsland auf mich zu. Ich ging ihm, unter Jubelrufen von

mit ihnen.“ Ein deutscher Offizier erschien und kam über das Niemandsland auf mich zu. Ich ging ihm, unter Jubelrufen von beiden Seiten, entgegen. Als wir uns trafen, salutierten wir förmlich. Es stellte sich vor und schien ein anständiger Kerl zu sein. Dann rief er seine Unteroffiziere herbei und stellte sie mir unter viel Salutieren und Strammstehen vor. Ich sagte zu dem deutschen Hauptmann: „Meine Befehle lauten, meine Männer in den Gräben zu halten und keinen Waffenstillstand zu erlauben. Glauben sie nicht, dass es gefährlich ist, ihre Männer so herumrennen zu lassen? Jemand könnte das Feuer eröffnen.

Er rief einen Befehl aus und alle Männer gingen zurück in den Schützengräben. Nun standen nur noch ich, die 5 deutschen Offiziere und das Fässchen Bier inmitten des Niemandslandes. Dann sagt er: „Wie haben die gleichen Befehle wie ihr, aber könnten wir nicht heute eine Waffenruhe haben. Wir wollen nicht schießen. Wollt ihr den Schiessen?“ Ich sagte: „Nein, natürlich wollen wir nicht schießen, aber wir haben Befehle denen wir gehorchen müssen.“ Wir beschlossen dann, bis zum nächsten Morgen nicht zu schießen und vereinbarten ein Signal, das ich geben sollte, um den Kampf wieder zu beginnen. Dann sagte er: „Ihr könnt das Bier gerne haben, wir haben eine Menge davon.“ Ich rief zwei meiner Männer und sie trugen das Fässchen auf unsere Seite. Da wir viel Plumpuddings (englische Weihnachtsspezialität) hatten, liess ich einen holen und übergab ihn dem Hauptmann als Austausch für das Bier. Dann verabschiedeten wir uns formal und gingen zu unseren Linien zurück.

26. Dezember

Er spielte nach den Spielregeln. Kein einziger Schuss während der ganzen Nacht und keiner versuchte an die feindliche Linie zu gelangen. (...) Um halb neun feuerte ich 3 Schüsse in die Luft, liess eine Flagge mit „Fröhliche Weihnachten“ anbringen und kletterte auf den Rand des Schützengrabens. Der deutsche Hauptmann liess ein Schild mit „Vielen Dank“ anbringen und zeigte sich ebenfalls. Wir salutierten und verbeugten uns höflich und dann ging jeder wieder in seinen Graben. Ich hörte zwei Schüsse von ihm. Das Signal, dass der Krieg nun wieder weitergehen würde.

Quelle: <http://www.fylde.demon.co.uk/xmas.htm> (übersetzt und bearbeitet von Sabine Ziegler; die Seite findet sich neu unter: <http://ar-chive.is/dckC> (09.01.2019))

Q2 „Am Heiligen Abend, 24.12.1914, hatte ich die Ehre, den Weihnachtsmann zu spielen und einen Christbaum zu meinem Komp.-Führer in den vordersten Schützengräben zu tragen. Es war eine sternenklare Neumondnacht, von den Leuchtkugeln beider Fronten erhellt; für mich eine schöne Illumination der Heiligen Nacht. (...) Mal schwirte ein Inf.-Geschoss links oder rechts vorbei, doch ich wusste, dass ich nicht beschossen würde vom Feinde, trotz tagheller Beleuchtung bei Leuchtkugelbeschuss, denn ich war ja der Weihnachtsmann, den geschmückten Baum vornweg tragend.“

Erinnerungen, Carl Mühlegg, 3. Komp. Bayr. R.I.R. 17.

Q3 „Ein Engländer spielte mit der Mundharmonika eines deutschen Kameraden, andere tanzten, wieder andere hatten einen kolossalen Stolz, auf ihrem Kopf einen deutschen Helm zu tragen. Die Engländer stimmten ein Lied an, wir sangen hierauf ‚Stille Nacht, heilige Nacht‘. Es war dies etwas Ergreifendes: zwischen den Schützengräben stehen die verhasstesten und erbittertesten Gegner um den Christbaum und singen Weihnachtslieder. Diesen Anblick werde ich mein Leben lang nicht vergessen. Man sieht halt, dass der Mensch weiterlebt, auch wenn er nichts mehr kennt in dieser Zeit als Töten und Morden ... Weihnachten 1914 wird mir unvergesslich sein.“

Brief an die Eltern, Josef Wenzl, R.I.R. 16, 28.12.14

Q2 und Q3 aus: In Flanders Fields Museum, Tuchhalle Grote Markt, Ypern. Zeugen des Ersten Weltkrieges. Führer durch die Zitade zit. n. Ritzer, N & Ziegler, S., Der Weihnachtsfriede, Eine Fallstudie für die Sekundarstufe I, PHBern 2018, <https://www.phbern.ch/ideenset-weltkrieg/unterrichtsmaterial/unterrichtseinheiten.html> (09.01.2019).

Q5: Der Weihnachtsfrieden 1914: *Der preussische Kronprinz erzählte in seinen Memoiren die Weihnachtsnacht:* „Kirchhoff, der Opernsänger, der unserem Generalstab als Offiziersbursche zugeteilt wurde, hat während der heiligen Nacht Weihnachtslieder für die Männer des Regiments 130, in erster Linie, gesungen. Am nächsten Morgen hat er (Kirchhoff) mir erzählt, dass französische Soldaten auf die Brüstung gestiegen sind und geklatscht haben, bis er zurückkam, um ein anderes Kirchenlied zu singen.“

Wenzl, A. (2006). Ein Hauptakteur der anderen Art... Über die Wirkung von Filmmusik am Beispiel von „Merry Christmas“. In W. Schreiber & A. Wenzl (Hrsg.), *Geschichte im Film. Beiträge zur Förderung historischer Kompetenz* (S. 100–113). Neuried: ars una, S.103 (übersetzt von Sarah Pittet)

3. Die Rolle der Musik

Das Lied „I'm dreaming of home“ scheint ein bekanntes, altes schottisches Lied zu sein. Tatsächlich handelt es sich um ein für den Film extra komponiertes Lied.

a. Beschreibe das Lied anhand von drei Adjektiven.

b. Welche Wirkung hat dieses Lied auf die Deutschen und Franzosen?

I'm Dreaming of Home

(...)
3. This is no foreign sky
I see no foreign light
But far away am I
From some peaceful land
I'm longing to stand
A hand in my hand
...forever I'm dreaming of home
I feel so alone, I'm dreaming of home
<https://lyricstranslate.com/de/im-dreaming-home-ich-träume-von-zuhause.html> (11.01.2019)

Ich träume von Zuhause

(...)
3. Das ist kein fremder Himmel
Ich sehe kein fremdes Licht
Doch weit entfernt bin ich
Von einem ruhigen Land
Ich sehne mich danach, darauf zu stehen
Eine Hand in meiner Hand
...ewig träume ich von Zuhause
Ich fühle mich so allein, ich träume von Zuhause

c. Als die Schotten Dudelsack spielen oder als der Leutnant Sprink das Lied *Stille Nacht* singt, gibt es mehrere Grossaufnahmen von schottischen und deutschen Soldaten. Was war das Ziel von dieser Kameraeinstellung?

d. Auf welche Art findet die erste Kommunikation zwischen den deutschen und schottischen Soldaten statt? Beschreibe.

e. Wie und warum schaffen die Lieder *Heilige Nacht* (*Douce Nuit* auf Französisch, *Silent Night* auf Englisch) und *Adeste Fideles* (*Liedtext* auf Lateinisch) ein Wir-Gefühl bei den Soldaten aus verschiedenen Ländern?

f. Welche Rolle hat die Musik im dargestellten Waffenstillstand des Films *Merry Christmas* gespielt?

4. Reflexion über das Ziel des Filmes

a. Warum hat der Filmregisseur eine Neukomposition (I'm dreaming of home) und nicht ein traditionelles Lied im Film eingesetzt?

b. Was ist das Ziel des Regisseurs, verschiedene kleine Szenen zu zeigen, wo die Soldaten der verschiedenen Länder miteinander trinken, über ihre Frau oder anderes diskutieren?

c. Welche Botschaft will der Filmregisseur Christian Carion durch seinen Film *Merry Christmas* vermitteln?

Christian Carrion hat über seinen Film gesagt:

„Bei meinen Recherchen erfuhr ich, dass die Verbrüderungen an den meisten Frontenabschnitten von den Deutschen ausgegangen waren. Warum? Weil sie Musik machten und sangen. Die Gegenseite applaudierte oder antwortete ebenfalls mit Musik. Mir gefiel diese Idee, dass es Musik ist, die Menschen zusammenbringt und den Krieg ausser Kraft setzt. Für mich gehört die Musik zu den Hauptakteuren des Films.“

Wenzl, A. (2006). Ein Hauptakteur der anderen Art... Über die Wirkung von Filmmusik am Beispiel von „Merry Christmas“. In W. Schreiber & A. Wenzl (Hrsg.), *Geschichte im Film. Beiträge zur Förderung historischer Kompetenz* (S. 100–113). Neuried: ars una, S. 103.

5. Reflexion über den Waffenstillstand 1914

a. Dieser Weihnachtsfrieden während des Ersten Weltkrieges kommt in Geschichtslehrmitteln kaum oder nicht vor. Warum wird deiner Meinung nach dieses Ereignis des Ersten Krieges heute immer noch meist geschwiegen bzw. zu Gunsten anderer Aspekte fallen gelassen?

b. Hat sich die Initiative des Weihnachtsfrieden gelohnt – oder war das alles umsonst, weil die Soldaten sowieso in den nächsten Tagen wieder aufeinander schiessen mussten? Begründe deine Meinung.

c. Was wäre passiert, wenn die Soldaten entschieden hätten, die Waffen dauerhaft niederzulegen? Wäre es denkbar und/oder erlaubt gewesen?

7 Schindlers Liste

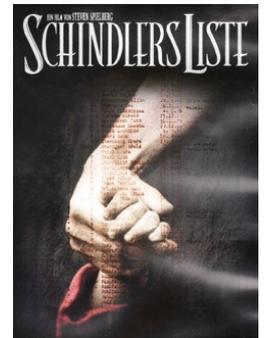
Ist Oskar Schindler ein Gerechter unter den Völkern?

Schindlers Liste (1993), von Steven Spielberg

Der deutsche Unternehmer Oskar Schindler kommt während des Zweiten Weltkrieges nach Krakau (Polen), um Geschäfte zu führen. Er eröffnet dank einem Darlehen von jüdischen Geldgebern eine Emaille-Fabrik, in der er Juden vom naheliegenden Ghetto anstellt. Durch grosszügige Geschenke macht sich Schindler in hohen Nazi-Kreisen bekannt und beliebt.

Gerechte unter den Völkern sind Nichtjuden, die ihr Leben während des Holocausts riskierten, um Juden in den Ländern, die unter NS-Herrschaft standen oder mit Deutschland kollaborierten, zu retten.

<https://www.yadvashem.org/de/education/educational-materials/lesson-plans/schindler.html> (05.02.2019).



<https://www.ifilebenskunde.de/schindlers-liste/> (28.01.2019)



Itzhak Stern: Er ist ein Jude, der von Schindler beauftragt wird, Investoren für seine Emaille-Fabrik zu finden. Nachdem die Fabrik gekauft wird, wird Stern zum Buchhalter der Fabrik und wird beauftragt, jüdische Arbeiter einzustellen. Er stellt unter anderem auch Alte, Versehrte und Kinder in Schindlers Fabrik ein, um sie vor der Deportation zu retten. Mit der Zeit wird er zum Betriebsleiter und Vertrauten von Schindler.

1. Schindlers Absichten

Filmausschnitt 1 (DVD 1 0:16:57 - 0:23:28) - Schindlers Ankunft in Krakau

Oskar Schindler kommt in Krakau an und ist auf der Suche nach Geldgebern, um die Eröffnung einer Emaille-Fabrik zu finanzieren.

a. Macht Schindler in diesem Filmausschnitt einen sympathischen Eindruck? Begründe deine Meinung mit einem Szenenbeispiel.

b. Was empfindet Schindler für die Juden, die er für sich arbeiten lässt? Aus welcher Szene kannst du diese Information entnehmen? Beschreibe.

2. Das Mädchen im roten Mantel

Filmausschnitt 2 (DVD 1 1:01:00 - 1:07:38) - Räumung des Ghettos

a. Beschreibe die Musik der Szene mit dem kleinen Mädchen anhand von drei Adjektiven.

b. Wohin schaut jeweils Schindler hin?

c. Wie fühlt sich Schindler als er die Räumung des Ghettos beobachtet? Beschreibe ihn mit drei Adjektiven.

d. Warum ist deiner Meinung nach das kleine Mädchen farbig dargestellt? Welche Wirkung wird damit erzielt?

e. Welche Rolle spielt die Musik in dieser Szene?

3. Gespräch zwischen Göth und Schindler

Filmausschnitt 3 (DVD 2 0:05:25 - 0:10:57) - Schindlers Liste

Die Auflösung des Lagers Plaszów steht bevor. Alle Insassen sollen nach Auschwitz deportiert werden. In diesem Filmausschnitt diskutiert Schindler mit dem Lagerkommandanten Göth über die Zukunft der Schindlerjuden.

a. Welches Ziel verfolgt Schindler und welche Gründe nennt er Göth, um sein Anliegen zu rechtfertigen? Das Dialogprotokoll hilft dir.

b. Warum ist Göth gegenüber Schindlers Absicht misstrauisch?

c. Wähle eine Figur aus (Schindler oder Göth) und schreibe einen inneren Monolog, in dem du beschreibst, was die ausgewählte Figur über ihren Gesprächspartner denkt (mindestens 5 Sätze).

4. Schindlers Entwicklungsprozess

Wie haben sich Schindlers Interessen seit dem Anfang des Filmes verändert? Halte Schindlers Entwicklungsprozess als Tafelbild fest.

5. Fiktion vs. Realität

Lies die Zeugenaussage von Julius Wiener oder Natan Werzel.

a. Stimmt die Übernahme der Emaille-Fabrik im Film mit der Realität überein? Halte die Unterschiede stichwortartig in der Tabelle fest.

Filmhandlung	Realität (Textquelle)

b. Welche Aspekte von Schindlers Persönlichkeit wurden im Film betont oder weggelassen.

c. Ergänze das Tafelbild mit diesen neuen Informationen.

Textquelle 1: Julius Wieners Zeugenaussage (Die Familie Wiener besass damals einen Emaillegrosshandel):

„Am 15.10.1939 platzte Oskar Schindler wie ein Gangster in unser Geschäft. Zuerst packte er den Buchhalter, und nachdem er die Türen verschlossen hatte, erklärte er, dass von diesem Moment an die Geschäfte von ihm geführt werden würden. Er griff meinen Vater brutal an und überschüttete ihn mit einer Flut von Beleidigungen. Ausserdem bedrohte er meinen Vater mit einer Pistole, und als meine Frau versuchte einzugreifen, schrie er sie an: „Halt die Schnauze, du Judensau! Jetzt wirst du mich und Hitler kennenlernen!“ Er verlangte, dass mein Vater Hitlers Portrait küsse. Er zwang uns, ihm Dokumente zu unterschreiben, dass er der neue Besitzer des Geschäftes sei. Er liess meinen Vater nicht mehr ins Geschäft, aber ich musste für meinen Lebensunterhalt weiter dort arbeiten.“

(Herr Wiener sagt, dass Schindler ihn zwei Monate nach diesem Vorfall des Betrugs bezichtigte. Dies bezüglich der Abmasse der Emaillewaren. Schindler hatte einen ähnlichen fingierten Betrugsfall auch in einer anderen Fabrik arrangiert. Er warf Herrn Wiener hinaus und befahl ihm, nicht wieder zu kommen. Am Tag darauf kam Herr Wiener dennoch zurück und versuchte, mit Schindler zu reden.)

„Gegen Mittag kamen einige SS-Leute in die Fabrik. Sie trugen Uniform. Schindler zeigte auf mich und befahl einem von ihnen: „Verpasst ihm einen neuen Haarschnitt!“ Die fünf SS-Leute brachten mich in das Hinterzimmer, verschlossen die Tür und begannen mich zu verprügeln, mich am ganzen Körper brutal zu schlagen. Nach einer Weile fiel ich verwundet und blutend zu Boden und verlor das Bewusstsein. Als ich wieder zu mir kam, sah ich meine Peiniger Wasser auf mich schütten. Der Schläger, der die Befehle von Schindler erhalten hatte, packte mich, setzte mich auf einen Stuhl und sagte zu mir: „Du lausiger Jude, wenn du es noch einmal wagst, den Direktor (Schindler) zu belästigen, wenn du es noch einmal wagst, hierher oder in die Fabrik zu kommen, dann schicken wir dich an den Ort, von dem niemand mehr zurück kommt.“ Ich bin nie wieder dorthin gegangen. Ich verstand, dass es sein (Schindlers) Ziel gewesen war, das Geschäft von mir zu erlernen. Als er dieses Ziel erreicht hatte, warf er mich auf die Strasse wie einen Gegenstand, den er nicht mehr brauchte...“

(Originaldokument auf polnisch) <https://www.yadvashem.org/de/education/educational-materials/lesson-plans/schindler.html> (31.01.2019).

Textquelle 2: Natan Werzels Zeugenaussage

„Im Jahre 1939, vor dem Krieg, kaufte ich auf einer Auktion einige Maschinen einer Emaillefabrik. Schindler kam in meine Fabrik wie ein Räuber, ohne irgendeine Art von offizieller Ankündigung, und erliess verlauten, dass, solange ich das Geschäft gut führte, mir kein Schaden zugefügt würde. Hochrangige deutsche Beamte kamen damals zu Schindler, um zu kaufen und zu verkaufen. Ich arbeitete dort etwa ein Jahr, eineinhalb Jahre. Schindlers Verhalten mir gegenüber und gegenüber den anderen Juden war normalerweise gut. Eines Tages sagte er zu mir: „In Russland stellen sie dich an die Wand, wenn du zuviel weisst.“ Ich wusste allerhand über ihn.“

„Ende 1941 entliess er mich und zahlte mich aus. Im Sommer 1942 schickte er nach mir. Er erklärte mir, dass die Polizei Nachforschungen über ihn anstelle. Es war Deutschen verboten, Betriebe von Juden zu erwerben. Deshalb verlangte er von mir, einige Dokumente zu unterschreiben, die besagten, ich hätte meine Maschinen vor dem Krieg an einen Polen verkauft. Ich lehnte ab. Er bot mir ein Schmiergeld, aber ich stimmte immer noch nicht zu. Er ging in einen anderen Raum. Nach einer halben Stunde erschienen einige SS-Leute in schwarzer Uniform und begannen mich zu schlagen. Auch Schindler schlug und beschimpfte mich. Ich lag einfach da und dann verlor ich das Bewusstsein. Nachdem ich wieder zu mir kam, sagte Schindler zu mir: „Wirst du jetzt unterschreiben, du Betrüger?“

Ich sagte ja. An dem Abend musste ich mich ärztlich behandeln lassen.

(Originaldokument auf hebräisch) <https://www.yadvashem.org/de/education/educational-materials/lesson-plans/schindler.html> (31.01.2019)

d. Lies den Ausschnitt aus einem Interview mit Mieczyslaw (Mietek) Pemper.

Pemper hat Spielberg (Filmregisseur) gefragt, warum er aus Stern und Pemper nur eine Person im Film gemacht hat. In diesem Ausschnitt erzählt Pemper, was Spielberg ihm geantwortet hat.

„Genauso sagte er (Spielberg), wie aus Stern (Itzhak Stern) und Pemper ist auch eine Person geworden, weil er kann nicht unterscheiden, äh, er wusste zwar, dass, äh, Stern und Pemper nicht von Anfang an bei Schindler waren, sondern erst zu einem späteren Zeitpunkt. Er wusste auch, dass Stern was ganz anders gemacht hat, als ich. Er war nämlich Büroleiter der Lagerwerkstätten. Und ich war Stenograf von, äh, Göth. Aber das musste er als eine Person darstellen, äh, damit eben die Zahl der agierenden Personen möglichst klein gehalten wird.“

Pemper, Mieczyslaw. Interview 36549. Visual History Archive. USC Shoah Foundation. Transkript Freie Universität Berlin. 2012. <http://www.vha.fu-berlin.de>. (05.02.2019).

e. Diskutiert in der Gruppe, ob dieses Vorgehen (aus Stern und Pemper eine Person zu machen) den „wahren“ Inhalt der Geschichte verändert. Schreibt anschliessend eure Meinung auf.

6. Reflexion über den Film

Filmausschnitt 4 (DVD2 0:41:03 - 0:50:00) - Befreiung der Schindlerjuden

Nazi Deutschland hat kapituliert. Schindler verabschiedet sich von seinen Arbeitern. Er muss fliehen, weil er als Mitglied der NSDAP, Munitionsfabrikant und Profiteur von Sklavenarbeit als Verbrecher gilt.

a. Der ganze Film wurde schwarz-weiss gedreht. Nur der Anfang und das Ende des Filmes sind farbig. Warum hat sich Spielberg dafür entschieden?

b. Hättest du anstelle des Regisseurs Schindlers Leben gleich oder anders inszeniert (z.B. Stern; Übernahme der Emaille-Fabrik)? Begründe deine Antwort.

Zusatz: Bedeutung des Filmes in der Geschichtskultur

7. Darf/Kann der Holocaust inszeniert werden?

Schindlers Liste löste eine grosse Debatte um die Frage aus: „Darf/Kann der Holocaust in einem Film inszeniert und dramatisiert werden“. In dem Film wird das Leben in den Ghettos und in den KZ, die Deportationen nach Auschwitz, die Gaskammern und die Verbrennungen der Leichen inszeniert.

„In den USA läuft der Film im Dezember 1993 an, die Premiere findet im Holocaust-Museum in Washington statt. Präsident Bill Clinton ruft seine Landsleute am nächsten Tag auf: „Go see it.“ Die Deutschland-Premiere ist am 1. März 1994 im Frankfurter Schauspielhaus. Spielberg und Liam Neeson, der Schindler-Darsteller, sind anwesend, unter den Gästen befinden sich viele Prominente. (...) Der Bundespräsident Richard von Weizsäcker äussert nach dem Film nur: „Ich kann, ich will jetzt nichts sagen.“ Ignatz Bubis, Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland, meint: „Genauso war es, selbst die Details stimmen, wie sie in ihren Verstecken aufgestöbert und erschossen wurden. Mir ist, als ob es gestern war.“ (...) Weil sich so viele Prominente äussern bzw. gefragt werden, und ihre Urteile durchweg positiv sind, verfestigt sich der Eindruck, dass man diesen Film sehen muss. Er gilt als „oscarverdächtig“. Und in der Tat wird *Schindlers Liste* bei der „Oscar“-Verleihung im März 1994 siebenfach ausgezeichnet. (...)

Das Echo auf den Film ist immens, es überwiegen die positiven Stimmen, obwohl es auch einige Kritiker gibt, die vorgeben, schon genug über den Holocaust zu wissen. Die Überlebenden reagieren zwar positiv auf den Film, betonen aber, dass die Realität viel grausamer gewesen sei und der Film das – natürlich – nur ansatzweise vermitteln kann. Die israelischen Kritiker, voran Tom Segev, beharren darauf, dass die Shoah sich der Darstellung entziehe..“

Thiele, M. (2001). *Publizistische Kontroversen über den Holocaust im Film*. Georg-August-Universität, Göttingen, S. 431f.

a. Darf/Kann der Holocaust inszeniert werden? In den Filmkritiken 1 bis 4 werden verschiedene Positionen vertreten. Lies die Filmkritiken und ordne die Argumente in die Tabelle ein.

Der Holocaust darf/kann inszeniert werden.	Der Holocaust darf/kann nicht inszeniert werden.

b. Was ist deine Meinung: Darf/Kann der Holocaust in einem Film inszeniert und dramatisiert werden? Schreibe deine Meinung auf.

Halte deine Meinung auf einem Blatt fest.

Filmkritik 1

Aber die Fiktion ist eine Überschreitung, ich glaube zutiefst, dass es bestimmte Dinge gibt, die der Darstellung untersagt sind. Mit *Schindlers Liste* hat Spielberg sich über dieses Verbot hinweggesetzt. *Holocaust, die unmögliche Darstellung* hat Lanzmann seinen Artikel überschrieben: Es geht ihm um das (nicht nur in jüdischer Tradition und Kultur wesentliche) Problem des Bildes, der Darstellung in einer Welt, wo das Schreckliche – der Tod, die Maschinerie der Auslöschung – zur Normalität geworden ist. Was an der Massenvernichtung vorstellbar, was darstellbar ist, lässt sich eben nicht reduzieren auf die Frage der Authentizität: „Nichts von dem, was da geschehen ist, ähnelt dem (im Film), auch wenn es authentisch ist.“ Die Deutschen waren nicht so, und die KZ-Insassen, nach Monaten der Erniedrigung und der Angst, kann Lanzmann nicht von Schauspielern verkörpert sehen.

Göttler, F. (1994, 5. März). Bilder töten die Imagination. Schindlers Liste in Claude Lanzmanns Sicht. *Süddeutsche Zeitung*, 53, S. 17. zit. n. http://www.geschichte-projekte-hannover.de/filmundgeschichte/holocaust_im_film/populaere-spielfilme/schindlers-liste/filmkritik-schindlers-liste/kritik-fritz-gottler.html (05.02.2019).

Filmkritik 2

Man stösst besonders als Filmemacher auf ein grosses Problem: Es gibt keine Bilder. Wer den Holocaust darstellen will, muss sich also mit diesem Loch, dem Riss im Bild der Menschheit auseinandersetzen. Um diese Lücke zu überbrücken, gibt es zwei Möglichkeiten: Die Fiktion oder der Dokumentarfilm. (In *Schindlers Liste*) sind es alles Schauspieler, die das nachspielen, was Menschen zum Beispiel in (Dokumentarfilmen) aussagen. Mit dem weiteren Unterschied, dass der Zuschauer bei (einem Dokumentarfilm) nicht nach drei Stunden *ein einziges* Bild der Geschichte vor Augen hat, sondern jeder Zuschauer sein eigenes, das er sich beim Zuhören und Beobachten der Originalschauplätze und der Zeitzeugen selbst erstellen musste. Das oben erwähnte Loch im Menschenbild wird also nicht durch ein Einheitsbild ersetzt, sondern bleibt offen für das unvorstellbare Grauen.

Hamacher, A. (k.D.). Das Märchen von Spielberg und den sieben Oscars, *Medium* 3 (94), S. 38f. zit. nach http://www.geschichte-projekte-hannover.de/filmundgeschichte/holocaust_im_film/populaere-spielfilme/schindlers-liste/filmkritik-schindlers-liste/kritik-alaric-hamacher.html (05.01.2019).

Filmkritik 3

Kein Buch, keine Chronik, kein Film kann die Unbegreiflichkeit und das Entsetzen des Holocaust fassen. *Schindlers Liste* aber – der erste grosse Kinofilm, der den bürokratisch geplanten und fabrikmässig durchgeführten Massenmord wirklich zu seinem Thema macht – zeigt, was doch möglich ist: Mann kann davon erzählen (...).

Man kann vorführen, wie eine Gruppe nackter, geschorener Frauen in Auschwitz in einen jener Duschräume getrieben wird, die zugleich Gaskammern waren, und man kann, mit der Kamera eingepfercht zwischen den Opfern, deren Panik und Todesangst festhalten. Dies in einem Spielfilm zu zeigen ist keine Frage von Geschmack oder Diskretion, sondern von Mut und Kunst. (...)

Gewiss sind die Lagerszenen auch dieses Filmes in bestimmter Weise geschönt, gewiss kann man die physische Qual und das nackte physische Elend der KZ-Realität nur andeuten, nicht exzessiv darstellen, und gewiss gibt es eine Kinoerfahrungsschmerzgrenze, die Spielberg nicht überschreitet, da er doch will, dass man hört und schaut. Niemand hat hören und schauen wollen, als das alles geschah, und deshalb war auch nach dem Krieg das Verdrängen und Totschweigen so beliebt. (...) *Schindler Liste* wird wohl lange ohnegleichen bleiben. Für den Rest, also für das sogenannte wirkliche Leben, gilt: Was einmal geschah, kann wieder geschehen.

Jenny, U. (1994). Vom Grossen Morden, *Der Spiegel*, 8. <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-13684768.html> (08.01.2019).

Filmkritik 4

„Gestern habe ich *Schindlers Liste* zum dritten Mal gesehen (...), mein Gott, das ist kein Film, das ist ein Erlebnis. Ein Dokument der Wahrheit. (...) Schon nach den ersten zehn Minuten hatte ich vergessen, dass es sich um einen Film handelt. (...) Ich war nur gebannt von diesem totalen Realismus. (...) Und glauben Sie mir, diese Szenen sind so authentisch, es läuft einem kalt den Rücken herunter. Wissen Sie, die wichtigste Funktion dieses Filmes ist: Er hält für alle Zeiten fest, dass diese unfassbaren Gräueltaten wirklich geschehen sind. Wir dürfen das nicht vergessen. Mit den Jahren legt sich Staub über die Geschichte, sie wird verdrängt, sie wird vergessen – die jungen Leute, die heute ohne das Bewusstsein aufwachsen, zweifeln bereits an, dass so etwas Grauenhaftes im kultivierten Goethe-Land (Deutschland) wirklich geschehen ist.“

Billy, W. (1994, 18. Dezember). „Man sah überall nur Taschentücher“, *Süddeutsche Zeitung MAGAZIN*
http://www.geschichte-projekte-hannover.de/filmundgeschichte/holocaust_im_film/populaere-spielfilme/schindlers-liste/filmkritik-schindlers-liste/kritik-billy-wilder.html (08.02.2019).

8. 25 Jahre nach seiner Erstaufführung kommt *Schindlers Liste* wieder ins Kino

a. Was sagt der Film über die Zeit vor und während seiner Entstehung aus? Geh auf folgende Fragen ein: Warum wurde *Schindlers Liste* nicht früher gedreht? Was wurde befürchtet?

b. Was meint der Autor mit dem fett gedruckten Satz in M3?

M1: Die Dreharbeiten für *Schindlers Liste* begannen im Jahr 1992. Schon 1955 wollte ein deutscher Filmemacher, Fritz Lang, einen Film über Schindler drehen. Danach folgten mehrere Projekte mit verschiedenen Regisseuren, aber sie wurden nicht verwirklicht. Die Frankfurter Rundschau liefert 1994 eine Vermutung, warum die frühen Pläne nicht umgesetzt worden sind: „MGM (Metro Goldwyn Mayer) schien Mitte der sechziger Jahre wenig geneigt, den Deutschen einen Helden zu liefern, hinter dem sich die kärgliche Aufarbeitung der Nazi-Vergangenheit womöglich hätte verstecken können.“

Schindlers Liste. Verfilmung des Stoffs war bereits 1965 geplant (1994, 3. Februar), *Frankfurter Rundschau*, S. 9 zit. n. Thiele, M. (2001). *Publizistische Kontroversen über den Holocaust im Film*. Georg-August-Universität, Göttingen, S. 423.

M2: Bot *Schindlers Liste* mit seinem deutschen Judenretter für die Deutschen nicht auch den wohlfeilen Ablass?“, wie Dietrich Kuhlbrodt argwöhnte. Der damals 24-jährige Hamburger Jude Micha Robeni widersprach 1994 nach seinem Kinobesuch: „Ich finde, es ist trotzdem noch sehr wenig. Auch wenn es einen oder zehn oder hundert Menschen gab, die sich dagegen aufgebäumt haben. Ich glaube, wir sind uns alle darüber einig, dass Oskar Schindler eine Ausnahmefigur war.“

Hartwig, T. (2019, 22. Januar). 25 Jahre Steven Spielbergs „Schindlers Liste“. *Deutschlandfunk*. https://www.deutschlandfunk.de/25-jahre-steven-spielbergs-schindlers-liste-wider-das.807.de.html?dram:article_id=439017 (07.02.2019).

wohlfeilen: geschenkt

Ablass: Begnadigung der deutschen Sünden

Aufgebäumt (aufbäumen): steil aufrichten

M3: 1994 schien es übrigens unvorstellbar, dass Rassismus, Antisemitismus und die Leugnung des Holocausts in Deutschland überhaupt jemals wieder gesellschaftliche Brisanz bekommen könnten. „Schindlers Liste“ hat also nach diesen 25 Jahren seine Bedeutung gegen jegliche Geschichtsverfälschung nicht verloren. Damals schrieb Andreas Kilb in der „Zeit“: **Die Zuschauer von *Schindlers Liste* wollten das „Vergessen überwinden“. Das Ziel hätte Spielberg erreicht. Das „Überwinden von Vergessen“ ist - heute offensichtlich! - kein einmaliger Akt, sondern ein mühsamer Prozess.**

Hartwig, T. (2019, 22. Januar). 25 Jahre Steven Spielbergs „Schindlers Liste“. *Deutschlandfunk*. https://www.deutschlandfunk.de/25-jahre-steven-spielbergs-schindlers-liste-wider-das.807.de.html?dram:article_id=439017 (07.02.2019).

Antisemitismus: Judenfeindlichkeit

Brisanz: brennende Aktualität

Differenzierungshilfe für Aufgabe 3a

Dialogprotokoll

Göth: Also ich versteh das nicht! (Lachen) Du willst diese Leute haben?

Schindler: Diese Leute... Meine Leute! Ich will meine Leute haben.

Göth: Wer bist du? Moses? Ach komm, was soll das?

Göth: Sag schon, was bringt das? Wie viel springt für dich ab?

Schindler: Es ist ein gutes Geschäft!

Göth: Aber einzig und allein nach deiner Meinung. Das heisst, du müsstest mit den Leuten, den Maschinen, mit allem nach Mähren (Geburtsort von Schindler, heutige Tschechische Republik) umziehen. Das alles bezahlen und noch ein neues Lager bauen?

Göth: Das ist doch vollkommen unsinnig. Ich glaube, du verschweigst mir etwas.

Schindler: Sieh mal... Ich glaube, das ist das Beste für mich. Ich kenne sie. Komm gut mit ihnen aus -- Und es ist doch zu deinem Vorteil. Ich werde dich dafür entschädigen... und der Wehrmacht hilft es auch.

Göth: Ja natürlich!

Schindler: Weisst du, was ich produzieren will?

Göth: Was?

Schindler: Granathülsen

Göth: Jede Fabrik stellt Granathülsen her.

Schindler: Ich stelle Panzergranaten her. Auf diese Weise sind alle zufrieden.

Göth: Alle sind zufrieden, ausser mir. Wahrscheinlich willst du mir auch noch etwas übers Ohr hauen. Wenn ich hundert Markt verdiene, musst du mindestens 300 haben. Und wenn du zugibst, 300 zu verdienen, sind es in Wahrheit 400. Wie soll das gehen?

Schindler: Das hab ich doch eben gesagt.

Göth: Du hast geredet, aber nichts gesagt. Aber meinetwegen sag's eben nicht. Ich werde mich damit abfinden. Es ärgert mich nur, dass ich nicht draufkomme.

Schindler: Hör mal, das einzige, was du mir sagen musst ist, wie viel es dir Wert ist. Wie viel ist dir ein Mensch Wert?

Göth: Nein, nein, nein, nein. Die Frage muss lauten, wie viel ist er dir Wert.

Göth: Das ist doch vollkommen unsinnig. Ich glaube, du verschweigst mir etwas.

Schindler: Sieh mal... Ich glaube, das ist das Beste für mich. Ich kenne sie. Komm gut mit ihnen aus -- Und es ist doch zu deinem Vorteil. Ich werde dich dafür entschädigen... und der Wehrmacht hilft es auch.

Göth: Ja natürlich!

Schindler: Weisst du, was ich produzieren will?

Göth: Was?

Schindler: Granathülsen

Göth: Jede Fabrik stellt Granathülsen her.

Schindler: Ich stelle Panzergranaten her. Auf diese Weise sind alle zufrieden.

Göth: Alle sind zufrieden, ausser mir. Wahrscheinlich willst du mir auch noch etwas übers Ohr hauen. Wenn ich hundert Markt verdiene, musst du mindestens 300 haben. Und wenn du zugibst, 300 zu verdienen, sind es in Wahrheit 400. Wie soll das gehen?

Schindler: Das hab ich doch eben gesagt.

Göth: Du hast geredet, aber nichts gesagt. Aber meinetwegen sag's eben nicht. Ich werde mich damit abfinden. Es ärgert mich nur, dass ich nicht draufkomme.

Schindler: Hör mal, das einzige, was du mir sagen musst ist, wie viel es dir Wert ist. Wie viel ist dir ein Mensch Wert?

Göth: Nein, nein, nein, nein. Die Frage muss lauten, wie viel ist er dir Wert.